

DUALE HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG

Studienbereich Wirtschaft

**Studiengangsbeschreibung
(Bachelor)**

**Studienrichtung
BWL-Bank**

DHBW Stuttgart

**Prof. Dr. Detlef Hellenkamp
Prof. Dr. Andreas Mitschele**

19.09.2011

Inhaltsverzeichnis

<u>1</u>	<u>CHARAKTERISIERUNG DES STUDIENANGEBOTS</u>	3
1.1	QUALITÄTSSICHERUNG	3
1.2	ABSCHLUSS	3
<u>2</u>	<u>DATEN ZUM STUDIENANGEBOT</u>	3
2.1	STUDIENANGEBOT	3
2.2	VERTIEFUNGEN IN DER STUDIENRICHTUNG	3
<u>3</u>	<u>BEGRÜNDUNG FÜR DIE STUDIENRICHTUNG BWL-BANK</u>	4
3.1	NACHFRAGE UNTER STUDIENINTERESSENTEN	4
3.2	POSITIONIERUNG DER ABSOLVENTEN AM ARBEITSMARKT	4
3.3	BERUFSFELDBEZOGENE NACHFRAGE	4
<u>4</u>	<u>KONZEPTION UND ZIELSETZUNG DER STUDIENRICHTUNG</u>	4
4.1	ZIELSETZUNG	4
4.2	PROFIL DES STUDIENANGEBOTS	5
4.3	KONZEPTION	5
<u>5</u>	<u>QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN</u>	6
5.1	SACHKOMPETENZ	6
5.2	SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ	6
5.3	SELBSTKOMPETENZ	6
5.4	ÜBERGREIFENDE HANDLUNGSKOMPETENZ	6
<u>6</u>	<u>CURRICULUM UND STRUKTUR DES FÄCHERANGEBOTS BWL-BANK</u>	7
6.1	CURRICULUM	7
6.2	STUDIENVERLAUFSPLAN	8
6.3	RAHMENSTUDIENPLAN	9
6.4	RAHMENAUSBILDUNGSPLAN	12
6.5	MODULÜBERSICHTSTABELLE	14
<u>7</u>	<u>MODULBESCHREIBUNGEN DER STUDIENRICHTUNG BWL-BANK</u>	17
7.1	STUDIENRICHTUNGSÜBERGREIFENDE MODULE	18
7.2	STUDIENRICHTUNGSSPEZIFISCHE MODULE	52
7.3	PRAXISMODULBESCHREIBUNGEN	61
7.4	STANDORTSPEZIFISCHE MODULE AN DER DHBW STUTT GART	68

Studienrichtung BWL-Bank im Studienbereich Wirtschaft der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

1 Charakterisierung des Studienangebots

1.1 Qualitätssicherung

Die Studienrichtung BWL-Bank wurde in der vorliegenden Fassung durch das interne Genehmigungsverfahren¹ der DHBW überprüft und genehmigt. Die Studienrichtung wird außerdem in der jährlichen Evaluation von Studium, Lehre und Prüfungswesen durch das Qualitätsmanagement der DHBW begutachtet.

1.2 Abschluss

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird folgender akademischer Grad verliehen:

Bachelor (B.A.)

Die Bachelor-Studiengänge der Dualen Hochschule Baden-Württemberg schließen mit 210 CP (ECTS) ab.

2 Daten zum Studienangebot

2.1 Studienangebot

Das Studienangebot der Studienrichtung BWL-Bank wird an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an folgenden Standorten angeboten:

**Heidenheim
Karlsruhe
Mannheim
Mosbach
Ravensburg
Stuttgart
Villingen-Schwenningen**

2.2 Vertiefungen in der Studienrichtung

Die Studienrichtung BWL-Bank bietet **keine speziellen Vertiefungen** an.

An den **einzelnen Standorten** erfolgt lediglich eine standortspezifische Profilbildung zum allgemeinen Rahmenstudienplan der Studienrichtung BWL-Bank. Im vorliegenden Dokument finden sich der Studienplan sowie die Modulbeschreibungen des Studiengangs BWL-Bank an der DHBW Stuttgart.

¹ Die Prüfung erfolgte gemäß dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Papier „Vorgehensweise und Kriterien für Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen, Studienrichtungen und Vertiefungen (Version II)“.

3 Begründung für die Studienrichtung BWL-Bank

3.1 Nachfrage unter Studieninteressenten

Die Studienrichtung BWL-Bank sowie die zu dieser Studienrichtung inhaltlich ähnliche frühere Diplom-Studienrichtung BANK wurde über Jahrzehnte von Partnerunternehmen und Studierenden sehr gut angenommen, so dass die Studierendenzahlen nachhaltig gesteigert werden konnten. Das Interesse sowohl seitens der Partnerinstitute (insbesondere Banken und Sparkassen) als auch der Studierenden ist unverändert gut. Die Partnerinstitute können daher von einer guten bis sehr guten Bewerbersituation berichten.

3.2 Positionierung der Absolventen am Arbeitsmarkt

Die Absolventen der Bachelor-Studienrichtung BWL-Bank sind - wie die Absolventen des früheren Diplom-Studienganges Bank - in der Lage, Fach- und Führungsaufgaben, insbesondere in Kreditinstituten, zu übernehmen. Untersuchungen belegen, dass die Absolventen der DHBW bzw. der früheren Berufsakademien gegenüber Absolventen von anderen Hochschulen zu Beginn der Berufstätigkeit Vorteile haben (Zabeck / Zimmermann, Anspruch und Wirklichkeit der Berufsakademie Baden-Württemberg, 1995). Aktuelle Untersuchungen zu den Karrierelaufbahnen der bisherigen Absolventen sind von Großunternehmen vereinzelt vorgenommen worden. So zeigt eine Untersuchung von IBM (2004), dass die BA-Absolventen im Vergleich zu Absolventen anderer Einrichtungen sehr gute Chancen auf Führungspositionen haben.

Die dauerhaft hohe Beschäftigungsquote der Absolventen der Studienrichtung BWL-Bank belegt, dass die Absolventenprofile und die Anforderungsprofile der Wirtschaft einen hohen Deckungsgrad aufweisen. Aufgrund der erkennbaren Entwicklungen im Bereich der Kreditwirtschaft (anspruchsvoller Beratungsbedarf, steigende Vermögen, innovative Produkte, komplexe Instrumente im Bankmanagement sowie höhere aufsichtsrechtliche Anforderungen) ist auch in Zukunft eine sehr gute Positionierung der Absolventen am Arbeitsmarkt zu erwarten.

3.3 Berufsfeldbezogene Nachfrage

Wichtigste Branche für die Absolventen der Studienrichtung BWL-Bank ist die Kreditwirtschaft (Banken, Sparkassen, Bausparkassen). Die Aufgabengebiete liegen sowohl im Kunden- als auch im Managementbereich. Die Absolventen finden aber auch außerhalb der Branche Einsatzmöglichkeiten, beispielsweise im Bereich der Wirtschaftsprüfung oder in der Unternehmensberatung.

4 Konzeption und Zielsetzung der Studienrichtung

4.1 Zielsetzung

Aus dem Leitbild der DHBW und den Qualitätszielen leitet sich ein spezifisches Absolventenprofil ab. Es integriert dabei Kompetenzen in den Bereichen wissenschaftliche Befähigung, Erlangung einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Es ist wie folgt charakterisiert:

- Die Absolventen überzeugen als selbstständig denkende und verantwortlich handelnde Persönlichkeiten mit kritischer Urteilsfähigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft. Probleme im beruflichen Umfeld lösen sie zielgerichtet; sie handeln dabei teamorientiert.
- Die Absolventen zeichnen sich aus durch fundiertes fachliches Wissen, Methodensicherheit, Verständnis für übergreifende Zusammenhänge sowie die Fähigkeit, theoretisches Wissen in die Praxis zu übertragen.
- Die Absolventen finden sich schnell in neuen (Arbeits-)Situationen zurecht und es fällt ihnen leicht, sich in neue Aufgaben, Teams und Kulturen zu integrieren.
- Die Absolventen haben gelernt, die eigenen Fähigkeiten selbstständig auf die sich ständig verändernden Anforderungen anzupassen.
- Die Absolventen sind auf eine komplexe, globalisierte Arbeitswelt vorbereitet.

- Durch die starke Einbindung in die Praxis verfügen die Studierenden über außergewöhnlich hohes Prozessverständnis.

Dieses übergreifende Kompetenzprofil konkretisiert sich in der Studienrichtung **BWL-Bank** durch folgende Qualifikationsziele:

Das Studium in der Studienrichtung **BWL-Bank** der DHBW soll die Studierenden befähigen, schon kurz nach dem Studienabschluss Fach- bzw. Führungsaufgaben zu übernehmen. Die Studierenden sollen im Laufe des Studiums fundierte wissenschaftliche Fähigkeiten im Bereich der Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt **Bank** entwickeln und sich ein vertieftes Fachwissen aneignen. Gleichmaßen sollen sie die persönlichen und fachlichen Fähigkeiten für eine Fach- bzw. Führungsposition erhalten. Dazu soll neben der wissenschaftlichen Ausbildung an der DHBW auch die Ausbildung in der bankbetrieblichen Praxis einen wichtigen Beitrag leisten. Die Absolventen sind dabei in der Lage, ihr eigenes Handeln im Zusammenhang mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen zu sehen und dies kritisch zu reflektieren.

4.2 Profil des Studienangebots

Die Bachelor-Studiengänge der DHBW sind berufsintegrierend konzipiert. Während des dreijährigen Studiums wechseln sich ca. alle zwölf Wochen Theorie- und Praxisphasen ab. Das Studium in der Praxis findet beim Dualen Partner statt. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis trägt wesentlich zur Erreichung der Qualifikationsziele der Studiengänge bei.

In einem Studienjahr werden vom Studierenden 70 ECTS-Punkte erworben; das Studium an der DHBW ist somit ein Intensiv-Studium.

4.3 Konzeption

Die Konzeption des Studiums sieht vor, dass über die grundlegenden betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten und Kenntnisse eines Ökonomen hinaus alle wichtigen bankspezifischen Bereiche vermittelt werden. An den einzelnen Standorten werden durch die Bildung von Profilmodulen sowie unterschiedlichen Wahlmodulen Schwerpunkte angeboten, so dass die Studierenden durch die Wahl des Studienortes neben einer generellen bankspezifischen Ausbildung weitere bankspezifische Spezialisierungen zur Wahl haben.

In den Lehrveranstaltungen an der Dualen Hochschule werden den Studierenden in sechs Semestern breite Grundlagen über die Methoden und Inhalte der Wirtschaftswissenschaften vermittelt. Neben einem Überblick über das Gesamtgebiet sollen in exemplarischen Stoffvertiefungen insbesondere die Anwendung der Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und das theoretisch-systematische Denken in Zusammenhängen erreicht werden. Die bankspezifischen Themenbereiche werden vor allem in den Profil- und Wahlmodulen behandelt. In der Betriebswirtschaftslehre werden neben den Grundlagen der Bank- und der allgemeinen **BWL** weitere betriebswirtschaftliche Inhalte, insbesondere aus folgenden Bereichen thematisiert: betriebswirtschaftliche Grundfunktionen (Kernelemente der internen Wertschöpfung, Marketing, Kosten- und Leistungsrechnung), Unternehmensrechnung (Rechnungswesen, Investition und Finanzierung, Steuern), Organisation und Personalwirtschaft, Unternehmens- und Mitarbeiterführung. Während in den ersten vier Semestern vor allem die Erarbeitung von Fachwissen im Mittelpunkt steht, sind die letzten beiden Semester durch die Vermittlung von Führungswissen, Managementwissen und -fähigkeiten sowie durch fachliche Vertiefungen charakterisiert. Der Studienumfang wird durch Volkswirtschaftslehre sowie durch Recht, Mathematik und Statistik, Technik der Finanzbuchführung, Informationsmanagement und wissenschaftliches Arbeiten ergänzt.

Die Veranstaltungen im Bereich der Schlüsselqualifikationen sollen vor allem der gezielten Entwicklung von Methoden- und Sozialkompetenz sowie der Übertragung theoretischer Erkenntnisse auf praxisorientierte Aufgabenstellungen dienen. Dabei spielt die Reflexion auf gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge und die eigene Verantwortung stets eine wichtige Rolle.

Die praktische Ausbildung in den Kreditinstituten dient dem Transfer der in den Vorlesungen erarbeiteten Theorieinhalte in den jeweiligen betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen sowie dem Kennenlernen und Erleben der betrieblichen und beruflichen Realität in der Kreditwirtschaft. Zudem werden berufliche und personale Schlüsselqualifikationen (Problemlösung, Kommunikation, Kooperation etc.) vertieft.

5 Qualifikationsziele und Kompetenzen

5.1 Sachkompetenz

Die Absolventen der Studienrichtung BWL-Bank zeichnen sich durch ein hohes Maß an wissenschaftlichen Fähigkeiten und ein breites betriebswirtschaftliches Grundlagenwissen aus. Darüber hinaus haben sie exzellente Kenntnisse in allen wichtigen Bereichen der Kreditwirtschaft. Die Absolventen kennen die wichtigsten Ansätze in den zentralen betriebswirtschaftlichen Fachgebieten und können diese auch anwenden. Gleiches gilt in besonderem Maße für alle wesentlichen Bereiche der Bankbetriebslehre.

Ergänzt wird dieses durch die fachliche Kompetenz der Absolventen in den verwandten Fachbereichen: Neben der Volkswirtschaftslehre sind dies vor allem Recht, Mathematik und Statistik sowie Informationstechnologie. Durch die praktische Ausbildung im Betrieb haben die Absolventen ihr Fachwissen vertieft und erweitert. Sie sind in der Lage, ihr theoretisches Wissen in der Praxis erfolgreich anzuwenden. Sie können mit Fachleuten aus anderen Gebieten zusammenarbeiten und ihre Standpunkte gegenüber Dritten angemessen vertreten. Dies gilt insbesondere für die Erarbeitung von sachgerechten und zielorientierten Lösungen für Kunden. Die Absolventen haben das fachliche Rüstzeug für die schnelle Übernahme von Fach- und auch Führungsaufgaben in Banken und Sparkassen.

5.2 Sozial-ethische Kompetenz

Die Absolventen der Studienrichtung können soziale Verantwortung übernehmen. Sie nehmen eigene und fremde Erwartungen, Normen und Werte wahr, können unterschiedliche Situationen angemessen einschätzen und mit eventuellen Konflikten umgehen. Sie haben gelernt, sich mit eigenen Ansichten sowohl in Unternehmen als auch in der Gesellschaft zu positionieren.

5.3 Selbstkompetenz

Die Absolventen der Studienrichtung BWL-Bank zeichnen sich durch Zuverlässigkeit und hohe Belastbarkeit aus.

Durch die Studienkonzeption und die Erfahrungen aus der praktischen Ausbildung im Betrieb sind die Absolventen in der Lage, in einem Team aktiv mitzuarbeiten und einen eigenständigen und sachgerechten Beitrag zu leisten. Die Absolventen nehmen Kritik an und setzen sich angemessen damit auseinander. Sie nehmen Konflikte wahr und sind befähigt, zu konstruktiven Lösungen beizutragen.

Die Absolventen können sich schnell auf Veränderungen und wechselnde Situationen einstellen und diese aktiv mitgestalten. Sie sind bereit, aus Erfahrungen zu lernen und halten sich auf dem neuesten Wissensstand.

5.4 Übergreifende Handlungskompetenz

Die Absolventen haben im Laufe des Studiums ein solides Grundverständnis für das wissenschaftliche Arbeiten erworben. Dazu gehören auch das eigenständige kritische Beobachten, das systematische Suchen alternativer Denk- und Lösungsansätze sowie das Hinterfragen von Lehrmeinungen. Die Absolventen sind in der Lage, neuere theoretische Erkenntnisse auf die Praxis zu übertragen und anzuwenden. Sie verfügen über mathematisch-statistische Kenntnisse sowie analytische Fähigkeiten, die es ihnen erlauben, komplexe Aufgaben zu strukturieren und effizient zu lösen.

Die Absolventen können neue Wissensgebiete allein oder im Team erarbeiten und sind damit befähigt, sich selbstständig fort- und weiterzubilden. Sie können neue Inhalte und Fragestellungen eigenverantwortlich aufgreifen und lösen. Dadurch sind sie in der Lage, den komplexen Anforderungen der beruflichen Praxis in hohem Maße gerecht zu werden.

Die Absolventen sind in der Lage, Prioritäten zu setzen. Sie haben gelernt, sich mit eigenen Ansichten sowohl in Unternehmen als auch in der Gesellschaft zu positionieren. Sie treffen termin- und situationsgerechte Entscheidungen und sind bereit, Verantwortung im Unternehmen und in der Gesellschaft zu

tragen. Die Absolventen haben grundlegende Führungskompetenzen erworben und sind damit befähigt, schon kurze Zeit nach dem Studium erfolgreich erste Führungsaufgaben zu übernehmen.

6 Curriculum und Struktur des Fächerangebots BWL-Bank

6.1 Curriculum

Die Struktur des Curriculums ergibt sich aus den genannten Qualifikationszielen. Für alle Standorte der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, an denen die Studienrichtung BWL-Bank angeboten wird, ist das entsprechende Curriculum verbindlich. Es wurde von der Studienrichtungs-Unterkommission Bank erarbeitet und von der Fachkommission Wirtschaft verabschiedet. Das Curriculum entspricht den Regeln, die die Fachkommission Wirtschaft für das „Neue Studienmodell des Studienbereichs Wirtschaft“ definiert hat.

Das Curriculum ist wie folgt strukturiert:

- In den **Kernmodulen** wird ein breites Wissen und Verstehen über die Grundlagen, Theorien, Konzepte und Methoden der Wirtschaftswissenschaften und verwandter Bereiche aufgebaut. Die Studierenden lernen, relevante Informationen mit wissenschaftlichen Methoden zu sammeln und unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu interpretieren. Bei der Verteidigung eigener Positionen im Fachgebiet lernen die Studierenden auch gesamtgesellschaftliche und ethische Aspekte in die Argumentation mit einzubeziehen und reflektieren über Chancen und Risiken bei der Anwendung des Gelernten in der Praxis.
- In den **Praxismodulen** lernen die Studierenden einen organisatorischen Unternehmensablauf kennen und üben die Handhabung branchenspezifischer Instrumente und Techniken ein. Die Studierenden lernen, Verantwortung in einem Team zu übernehmen und die eigenen Ideen und Ansichten in ihrem Arbeitsfeld gegenüber Fachvertretern und Laien vorzutragen und zu verteidigen. Der Theorie-Praxistransfer wird durch Reflexionsberichte und praxisbegleitende Prüfungsleistungen unterstützt.
- In den **Profilmodulen und den Wahlmodulen** werden insbesondere bankspezifische Inhalte gelehrt; die Studierenden erhalten die Möglichkeit, sich vertiefend mit bestimmten Themenbereichen zu beschäftigen. Durch die Wahl des Standortes sowie durch die **Wahlmodule** erhalten die Studierenden die Möglichkeit, ihr Kompetenzprofil nach eigenen Interessenlagen zu schärfen. Sie können sich zusätzlich für einzelne Spezialgebiete am Arbeitsmarkt qualifizieren. In den Profil- und Wahlmodulen wird insbesondere im dritten Studienjahr an die Studierenden die Förderung gerichtet, sich mit dem aktuellen Stand der Forschung im jeweiligen Lerngebiet vertraut zu machen. In der **Bachelorarbeit** können sich die Studierenden zudem in einzelnen Bereichen wissenschaftlich weiter vertiefen.
- Um den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, spezielle **Schlüsselqualifikationen** noch einmal gesondert zu trainieren, wurden im Studienbereich Wirtschaft Module zu „Schlüsselkompetenzen“ integriert, die studienrichtungsspezifisch ergänzt werden. Hier spielt neben der Präsentationskompetenz und dem Projektmanagement die Unternehmenssimulation eine wichtige Rolle.
- In der Studienrichtung BWL werden in jeder Studienrichtung besondere Lehrveranstaltungen zum Bereich des **wissenschaftlichen Arbeitens** angeboten.

Der Aufbau des Curriculums integriert auf diese Weise die genannten Kompetenzziele in einem Studiengangskonzept.

Das Curriculum der Studienrichtung BWL-Bank wird nachfolgend beschrieben durch den

- Studienverlaufsplan
- Rahmenstudienplan (standortübergreifend)
- Rahmenstudienplan (standortspezifisch)
- Rahmenausbildungsplan
- Modulübersichtstabelle

6.2 Studienverlaufsplan

Der Studienverlaufsplan zeigt an, welche Module in welchem Semester belegt werden und mit welcher Anzahl von CP diese Module ausgestattet sind.

Studienverlaufsplan: Studienrichtung BWL-BANK								
(Stand: 09.06.2011)								
Modulbereiche	Zugehörige Module	CP	Semester					
			1	2	3	4	5	6
Praxisphasen		48						
	Praxismodul I	20						
	Praxismodul II	20						
	Praxismodul III	8						
Betriebswirtschaftslehre		45						
	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	7						
	Grundfunktionen der Betriebswirtschaftslehre	8						
	Unternehmensrechnung	9						
	Spezifisches Rechnungswesen	5						
	Organisation und Personal	5						
	Integriertes Management	6						
	Integrationsseminar zu ausgewählten Bankmanagementthemen	5						
Weitere Kernmodule		25						
	VWL I: Einführung und Mikroökonomik	5						
	VWL II: Makroökonomik, Geld und Währung	5						
	VWL III: Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik, Sozialpolitik	5						
	Recht I: Bürgerliches Recht	5						
	Recht II: Wirtschaftsrecht	5						
Methodische Grundlagen		20						
	Wirtschaftsmathematik / Statistik	5						
	Technik der Finanzbuchführung	5						
	Grundlagen Informationsmanagement	5						
	Wissenschaftliches Arbeiten	5						
Profil		30						
	Grundlagen der Geld- und Vermögensanlage	8						
	Grundlagen des Kredit- und Auslandsgeschäfts	10						
	Vertiefung Wertpapiere und Derivate	7						
	Vertiefung Kreditgeschäft	5						
Wahlmodul		8						
	Bankmanagement: Vertiefung Vertriebsmanagement oder Vertiefung Gesamtbanksteuerung	8						
Schlüsselqualifikationen		22						
	Methoden-/Sozialkompetenzen I	5						
	Methoden-/Sozialkompetenzen II	5						
	Wirtschaftsenglisch I	6						
	Wirtschaftsenglisch II	6						
Bachelorarbeit		12						
ECTS-Punkte-Summe		210						

6.3 Rahmenstudienplan

Der Rahmenstudienplan zeigt auf, welches die wesentlichen Inhalte der jeweiligen Praxisphase sind und gibt nach Modulgruppen geordnet an, wie die Module und ihre Units zeitlich gestaffelt liegen. Außerdem gibt der Rahmenstudienplan Auskunft über CP (ECTS-Punkte) und die geforderte Anzahl von Präsenzstunden.

Rahmenstudienplan BWL-Bank (Stand: 27.07.2011)

Modulbezeichnung, (ECTS-Punkte), Lehrveranstaltungen, [Anzahl der Präsenzstunden]

Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Betriebswirtschaftslehre (45) [499]	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (7) [S. 53 f.] Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre [36] Grundlagen der Bankbetriebslehre [48]	Grundfunktionen der Betriebswirtschaftslehre (8) [S. 19 f.] Kernelemente der internen Wertschöpfung [24] Marketing [36] Kosten- und Leistungsrechnung [36]	Unternehmensrechnung. (9) [S. 21 f.] Bilanzierung und Grundzüge der Jahresabschlussanalyse [44] Finanzierung und Investition [33] Betriebliche Steuerlehre [22]	Organisation und Personal (5) [S. 23 f.] Grundzüge der Unternehmensorganisation [22] Betriebliche Personalarbeit [33]	Integriertes Management (6) [S. 25 f.] Unternehmensführung [30] Mitarbeiterführung [30]	
			Spezifisches Rechnungswesen (5) [S. 55 f.] Bankrechnungswesen [33] Konzernrechnungslegung [22]		Integrationsseminar zu ausgewählten Bankmanagementthemen (5) [S. 57 f.] Integrationsseminar [50]	

Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Weitere Kernmodule (25) [280]	VWL I: Einführung und Mikroökonomik (5) [S. 27 f.] Einführung in die Volkswirtschaftslehre [30] Mikroökonomik [30]		VWL II: Makroökonomik, Geld und Währung (5) [S. 29 f.] Makroökonomik [28] Geld und Währung [27]		VWL III: Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik, Sozialpolitik (5) [S. 31 f.] Wirtschaftspolitik [25] Umweltpolitik und Sozialpolitik [25]	
	Recht I: Bürgerliches Recht (5) [S. 33 f.] Grundlagen des Rechts, Bürgerliches Recht I [30] Bürgerliches Recht II [30]		Recht II: Wirtschaftsrecht (5) [S. 35 f.] Handels- und Gesellschaftsrecht [30] Grundzüge des Arbeits- und Insolvenzrechts [25]			

Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Methodische Grundlagen (20) [230]	Mathematik und Statistik (5) [S. 37 f.] Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler [30] Wirtschaftsstatistik [30]					
	Technik der Finanzbuchführung (5) [S. 39 f.] Finanzbuchführung I [30] Finanzbuchführung II [30]					
	Grundlagen Informationsmanagement (5) [S. 59 f.] Grundlagen Information, Informationsmanagement, Informationssysteme [36] Informationsmanagement im Zahlungsverkehr [24]					
	Wissenschaftliches Arbeiten (5) [S. 41 f.] Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten [15]		Wissenschaftstheorie und Methoden der empirischen Sozialforschung [15]	Projektskizze zur Bachelorarbeit [20]		

Halbjahr Fächer	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Profil (30) [326]	Grundlagen der Geld- und Vermögensanlage (8) [S. 69 f.] Kapitalmarktanlagen [48] Versicherung [24] Anlage- und Vermögensberatung [24]		Grundlagen des Kredit- und Auslandsgeschäfts (10) [S. 71 f.] Kreditgeschäft und Kreditsicherheiten [44] Auslandsgeschäft [33] Immobilien und Bausparen [33]		Vertiefung Wertpapiere und Derivate (7) [S. 73 f.] Wertpapier- und Anlagegeschäft [50] Derivate [20]	Vertiefung Kreditgeschäft (5) [S. 75 f.] Kreditgeschäft [30] Unternehmensfinanzierung [20]
Wahlmodul (8) [80]					Wahlmodul (8) [S. 77 ff.] Bankmanagement: Vertiefung Vertriebsmanagement [80] oder Bankmanagement: Vertiefung Gesamtbanksteuerung [80]	

Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Schlüsselqualifikationen (22) [231]	Methoden-/Sozialkompetenzen I (5) [S. 43 ff.] Präsentationskompetenz [15] Kommunikation und Rhetorik [20] Verkaufstraining [15] Präsentation und Visualisierung (Übungen) [5]			Methoden-/Sozialkompetenzen II (5) [S. 46 f.] Projektmanagement [15] Unternehmenssimulation [20] Moderations- und Konflikttraining [15]		
	Wirtschaftsenglisch I (6) [S. 48 f.] Sprache Ia [22]			Wirtschaftsenglisch II (6) [S. 50 f.] Sprache IIa [20]		
		Sprache Ib [22]	Sprache Ic [22]	Sprache IIb [20]	Sprache IIc [20]	

Bachelorarbeit (12)		Bachelorarbeit (12)
------------------------	--	------------------------

Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Praxismodule (48)	Praxismodul I (20) [S. 62 f.] Mitarbeit in einzelnen Geschäftsprozessen, insbesondere Einlagen- und Anlagegeschäft (ausgewählte Bereiche)		Praxismodul II (20) [S. 64 f.] Mitarbeit in einzelnen Geschäftsprozessen, insbesondere Kreditgeschäft und Innenbereich (ausgewählte Bereiche)		Praxismodul III (8) [S. 66 f.] Mitarbeit in einem Unterstützungsprozess, Vertiefung in einem Geschäftsprozess oder Unterstützungsprozess mit erweitertem Aufgabenfeld	

CP-Summen	(68)	(72)	(70)
	(210)		

Präsenzstunden	[576]	[550]	[520]
	[1.646]		

6.4 Rahmenausbildungsplan

Der Rahmenausbildungsplan zeigt an, welche zentralen Inhalte in der Praxis gelehrt werden und welche Prüfungsleistungen von den Studierenden in der Praxis zu erbringen sind.

Rahmenplan für die betriebliche Ausbildung² Studienrichtung BWL-Bank (Stand: 09.06.2011)

1. Praxisphase: Zahlungsverkehr / E-Banking, Einlagengeschäft

Zahlungsverkehr / E-Banking:

Kontoführung – Zahlungsverkehrsinstrumente – Kontomodelle – E-Banking

Einlagengeschäft:

Sichteinlagen – Termineinlagen – Spareinlagen – sonstige Refinanzierungsformen

2. Praxisphase: Anlagegeschäft

Wertpapiergeschäft:

Wertpapierprodukte – Wertpapierhandel – Geschäftsabwicklung

Anlage- und Vermögensberatung:

Beratung – Anlagestrategien – Vermögensverwaltung

3. Praxisphase: Kreditgeschäft

Privatkundenkreditgeschäft:

Baufinanzierungen – Konsumentenkredite – Bonitätsanalyse (insbes. Scoring) – Sicherheiten im Privatkundengeschäft – Vertrieb und Bearbeitung

Firmenkundenkreditgeschäft:

Unternehmensfinanzierungen – Bonitätsanalyse (insbes. Rating) – Sicherheiten im Firmenkundenkreditgeschäft – Vertrieb und Bearbeitung

² **Hinweis auf Gestaltung des Ausbildungsplans:**

Der Rahmenplan orientiert sich an den theoretischen Schwerpunkten in den einzelnen Semestern und dient als Grundlage für die Ausgestaltung des betrieblichen Ausbildungsplans.

Der betriebliche Ausbildungsplan sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst werden. Dabei sind betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen möglich und es kann auch von der zeitlichen Abfolge des Rahmenplans abgewichen werden.

4. Praxisphase: Auslandsgeschäft und Innenbetrieb

Auslandsgeschäft:

Auslandsfinanzierungen – Auslandszahlungsverkehr – Dokumentengeschäft

Innenbetrieb (ausgewählte Bereiche):

Organisation – Personalwesen – Controlling – Rechnungswesen – Innenrevision – Marketing

5. und 6. Praxisphase: Vertiefte Ausbildung in den gewählten Funktionsbereichen

Schwerpunktmäßige Ausbildung in ausgewählten Abteilungen des Ausbildungsbetriebes

Ausführung qualifizierter Sachbearbeiteraufgaben

Anfertigung der Bachelorarbeit

6.5 Modulübersichtstabelle

Die Modulübersichtstabelle zeigt **alle** Module, die in der Studienrichtung BWL-Bank von den Studierenden belegt werden müssen, bzw. als Wahloptionen zur Verfügung stehen. Die Tabelle zeigt an, welche Prüfungsformen in den Modulen eingesetzt werden, wie das Verhältnis von Präsenz-Studium und Eigenstudium festgelegt ist, wie viele CP erworben werden können und wer Modulverantwortlicher ist.

Modulübersichtstabelle für die Studienfächer der Studienrichtung BWL-Bank an der DHBW Stuttgart (Stand: 27. Juli 2011)

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsformen	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Präsenzzeit	Selbststudiumsstunden		
Betriebswirtschaftslehre						
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	1	K	84	126	7	Prof. Dr. V. Simon DHBW-RV Prof. W. Wössner Prof. Dr. O. Weidmann DHBW-MOS
Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre	1		36	54		
Grundlagen der Bankbetriebslehre	1		48	72		
Grundfunktionen der Betriebswirtschaftslehre	2	K	96	144	8	Prof. Dr. V. Simon DHBW-RV
Kernelemente der internen Wertschöpfung	2		24	36		
Marketing	2		36	54		
Kosten- und Leistungsrechnung	2		36	54		
Unternehmensrechnung	3	K	99	171	9	Prof. Dr. V. Simon DHBW-RV
Bilanzierung und Grundzüge der Jahresabschlussanalyse	3		44	76		
Finanzierung und Investition	3		33	57		
Betriebliche Steuerlehre	3		22	38		
Spezifisches Rechnungswesen	3 + 4	K	55	95	5	Prof. Dr. J. Saffenreuther Prof. Dr. O. Weidmann DHBW-MOS
Bankrechnungswesen	3 + 4		33	57		
Konzernrechnungslegung	3 + 4		22	38		
Organisation und Personal	4	K	55	95	5	Prof. Dr. V. Simon DHBW-RV
Grundzüge der Unternehmensorganisation	4		22	38		
Betriebliche Personalarbeit	4		33	57		
Integriertes Management	5 + 6	K	60	120	6	Prof. Dr. V. Simon DHBW-RV
Unternehmensführung	5		30	60		
Mitarbeiterführung	6		30	60		
Integrationsseminar zu ausgewählten Bankmanagementthemen	5 oder 6	SE/P	50	100	5	Prof. Dr. V. Simon DHBW-RV Prof. Dr. K. A. Strecker Prof. Dr. O. Weidmann DHBW-MOS
Weitere Kernmodule						
Volkswirtschaftslehre I: Einführung und Mikroökonomik	1 + 2	K	60	90	5	Prof. Dr. T. Häring DHBW-VS
Einführung in die Volkswirtschaftslehre	1		30	45		
Mikroökonomik	2		30	45		
Volkswirtschaftslehre II: Makroökonomik, Geld und Währung	3 + 4	K	55	95	5	Prof. Dr. T. Häring DHBW-VS
Makroökonomik	3		28	48		
Geld und Währung	4		27	47		
Volkswirtschaftslehre III: Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik und Sozialpolitik	5 + 6	K	50	100	5	Prof. Dr. T. Häring DHBW-VS
Wirtschaftspolitik	5		25	50		
Umweltpolitik und Sozialpolitik	6		25	50		
			Workload			

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsformen	Präsenzzeit	Selbststudiumsstunden	Credit Points	Modulbeauftragte
Recht I: Bürgerliches Recht	1 + 2	K	60	90	5	Prof. J. Werner DHBW-VS
Grundlagen des Rechts, Bürgerliches Recht I	1		30	45		
Bürgerliches Recht II	2		30	45		
Recht II: Wirtschaftsrecht	3 + 4	K	55	95	5	Prof. J. Werner DHBW-VS
Handels- und Gesellschaftsrecht	3		30	52		
Grundzüge des Arbeits- und Insolvenzrechts	4		25	43		

Methodische Grundlagen						
Wirtschaftsmathematik / Statistik	1 + 2	K	60	90	5	Prof. Dr. I. Rößler Prof. Dr. A. Ungerer DHBW-MA
Wirtschaftsmathematik	1	K	30	45		
Statistik	2	K	30	45		
Technik der Finanzbuchführung	1 + 2	K	60	90	5	Prof. Dr. G. Schenk DHBW-HDH
Technik der Finanzbuchführung I	1		30	45		
Technik der Finanzbuchführung II	2		30	45		
Informationsmanagement	1 + 2	K	60	90	5	Prof. Dr. M. Schertler-Rock, DHBW-RV Prof. Dr. J. Saffenreuther Prof. Dr. O. Weidmann DHBW-MOS
Grundlagen Information, Informationsmanagement, Informationssysteme	1		36	54		
Informationsmanagement im Zahlungsverkehr	2		24	36		
Wissenschaftliches Arbeiten	1 bis 6	LN	50	100	5	Prof. Dr. S. Huf DHBW-S
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	1 + 2		15	30		
Wissenschaftstheorie und Methoden der empirischen Sozialforschung	3 + 4		15	30		
Projektskizze zur Bachelorarbeit	5 + 6		20	40		

Schlüsselqualifikationen						
Methoden- und Sozialkompetenzen I	1 bis 3	LN	55	95	5	Prof. Dr. V. Simon DHBW-RAV Prof. Dr. O. Weidmann DHBW-MOS
Präsentationskompetenz			15	26		
Kommunikation und Rhetorik			20	34		
Verkaufstraining			15	26		Prof. Dr. D. Hellenkamp Prof. Dr. A. Mitschele DHBW-S
Präsentation und Visualisierung (Übungen)			5	9		
Methoden- und Sozialkompetenzen II	4 bis 6	LN	50	100	5	
Projektmanagement			15	30		Prof. Dr. V. Simon DHBW-RAV Prof. Dr. O. Weidmann DHBW-MOS
Unternehmenssimulation			15	30		
Moderations- und Konflikttraining			15	30		
Unternehmenssimulation (Ergänzung)			5	10		Prof. Dr. D. Hellenkamp Prof. Dr. A. Mitschele DHBW-S
Sprache I (Wirtschaftsenglisch I)	1 bis 3	MP	66	114	6	Prof. Dr. S. Lauer
Wirtschaftsenglisch Ia	1		22	38		
Wirtschaftsenglisch Ib	2		22	38		
Wirtschaftsenglisch Ic	3		22	38		
Sprache II (Wirtschaftsenglisch II)	4 bis 6	K	60	120	6	Prof. Dr. S. Lauer
Wirtschaftsenglisch IIa	4		20	40		
Wirtschaftsenglisch IIb	5		20	40		
Wirtschaftsenglisch IIc	6		20	40		

Module und zugehörige Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungs- formen	Workload		Credit Points	Modulbeauftragte
			Präsenz- zeit	Selbst- studiums- stunden		

Profil – DHBW Stuttgart						
Grundlagen der Geld- und Vermögensanlage	1 + 2	K	96	144	8	Prof. Dr. D. Hellenkamp Prof. Dr. A. Mitschele DHBW-S
Kapitalmarktanlagen	1		48	72		
Anlage- und Vermögensberatung	1		24	36		
Versicherung	2		24	36		
Grundlagen des Kredit- und Auslandsgeschäfts	3 + 4	K	110	190	10	Prof. Dr. D. Hellenkamp Prof. Dr. A. Mitschele DHBW-S
Kreditgeschäft und Kreditsicherheiten	3		44	76		
Immobilien und Bausparen	3		33	57		
Auslandsgeschäft	4		33	57		
Vertiefung Wertpapiere und Derivate	5	K	70	140	7	Prof. Dr. D. Hellenkamp Prof. Dr. A. Mitschele DHBW-S
Wertpapier- und Anlagegeschäft	5		50	100		
Derivate	5		20	40		
Vertiefung Kreditgeschäft	6	K	50	100	5	Prof. Dr. D. Hellenkamp Prof. Dr. A. Mitschele DHBW-S
Kreditgeschäft	6		30	60		
Unternehmensfinanzierung	6		20	40		

Wahlmodul – DHBW Stuttgart						
Wahlmodul:	5 + 6	K	80	160	8	Prof. Dr. D. Hellenkamp Prof. Dr. A. Mitschele DHBW-S
Bankmanagement: Vertiefung Vertriebsmanagement	5 + 6		80	160		
oder						
Bankmanagement: Vertiefung Gesamtbanksteuerung	5 + 6		80	160		

Praxismodule						
Praxismodule						
Praxismodul I						Prof. W. Wössner Prof. Dr. O. Weidmann DHBW-MOS
Mitarbeit in einzelnen Geschäftsprozessen, insbesondere Einlagen- und Anlagegeschäft (ausgewählte Bereiche)	1 + 2	PA + ARB			20	
Praxismodul II						Prof. Dr. K. A. Strecker Prof. Dr. O. Weidmann DHBW-MOS
Mitarbeit in einzelnen Geschäftsprozessen, insbesondere Kreditgeschäft und Innenbe- reich (ausgewählte Bereiche)	3 + 4	PA + P + ARB			20	
Praxismodul III						Prof. Dr. K. A. Strecker Prof. Dr. O. Weidmann DHBW-MOS
Mitarbeit in einem Unterstützungsprozess, Vertiefung in einem Geschäftsprozess oder Unterstützungsprozess mit erweitertem Aufgabenfeld	5 + 6	MP + ARB			8	

Prüfungsformen: K = Klausur
MP = Mündliche Prüfung
PA = Projektarbeit
P = Präsentation
SE = Seminararbeit
SE/P = Seminararbeit mit Präsentation
LN = Leistungsnachweis
ARB = Ablauf- und Reflexionsbericht

7 Modulbeschreibungen der Studienrichtung BWL-Bank

Nachfolgend sind

- die studienrichtungsübergreifenden Module:
 - Grundfunktionen der Betriebswirtschaftslehre (S. 19 f.)
 - Unternehmensrechnung (S. 21 f.)
 - Organisation und Personal (S. 23 f.)
 - Integriertes Management (S. 25 f.)
 - Volkswirtschaftslehre I, II und III (S. 27 ff.)
 - Recht I und II (S. 33 ff.)
 - Wirtschaftsmathematik / Statistik (S. 37 f.)
 - Technik der Finanzbuchführung (S. 39 f.)
 - Wissenschaftliches Arbeiten (S. 41 f.)
 - Methoden- und Sozialkompetenzen I und II (S. 43 ff.)
 - Wirtschaftsenglisch I und II (S. 48 ff.),

- die studienrichtungsspezifischen Module:
 - Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (S. 53 f.)
 - Spezifisches Rechnungswesen (S. 55 f.)
 - Integrationsseminar zu ausgewählten Bankmanagementthemen (S. 57 f.)
 - Informationsmanagement (S. 59 f.),

- die Praxismodulbeschreibungen (S. 62 ff.)

- sowie die standortspezifischen Module an der DHBW Stuttgart:
 - Grundlagen der Geld- und Vermögensanlage (S. 69 f.)
 - Grundlagen des Kredit- und Auslandsgeschäfts (S. 71 f.)
 - Vertiefung Wertpapiere und Derivate (S. 73 f.)
 - Vertiefung Kreditgeschäft (S. 75 f.)
 - Wahlmodul Bankmanagement: Vertiefung Vertriebsmanagement (S. 77 f.)
 - Wahlmodul Bankmanagement: Vertiefung Gesamtbanksteuerung (S. 79 f.)

der Studienrichtung BWL-Bank angefügt.

7.1 Studienrichtungsübergreifende Module

Modul: Grundfunktionen der Betriebswirtschaftslehre

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung	
BWL	BWL – Bank		
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 2: Grundfunktionen der Betriebswirtschaftslehre	Deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Volker Simon DHBW Ravensburg
Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
2	Modul 1	Pflichtmodul	__1__ Semester
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	▪ Klausur	▪ ja	▪ 150 Minuten
Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	240 Std.	ECTS-Punkte: 8
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	96 Std.	
	davon Selbststudium	144 Std.	
Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz:	<p>Mit diesem Modul haben die Studierenden einen grundlegenden Einblick in die unterschiedlichen Elemente des Wertschöpfungsprozess einer Unternehmung und ihre Abbildung im internen Rechenwerk gewonnen. Sie kennen die Ziele und Organisation des Warenflusses, sind mit den Besonderheiten materieller wie immaterieller Leistungserstellung vertraut und haben hier insbesondere ein Verständnis für die Einflussfaktoren auf die Dienstleistungsqualität entwickelt und können eine Verbindung zum Prozess der Dienstleistungserstellung herstellen. Die Studierenden können die Grundideen, Aufgaben und Methoden des Marketings darlegen und die Komplexität von Marktprozessen erläutern. Sie haben ein Verständnis für das Zusammenwirken der Marketinginstrumente zur Steuerung von Kundenprozessen gewonnen.</p> <p>Ausgehend von diesen Erkenntnissen sind die Studierenden in der Lage, die Bedeutung der Kosten- und Leistungsrechnung für die quantitative Abbildung der leistungswirtschaftlichen Prozesse einer Unternehmung einzuschätzen. Auf der Grundlage der Produktions- und Kostentheorie sind sie in der Lage, unterschiedliche Fragestellungen alternativen Kostenrechnungssystemen selbstständig zuordnen, und beherrschen die grundsätzlichen Schritte zum Aufbau eines Kostenrechnungssystems. Die Studierenden kennen ebenso die Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit kostenrechnerischer Erkenntnisse auf die Erlösseite.</p>		
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden lernen im Rahmen dieses Moduls die Möglichkeiten wie auch die Grenzen der informationellen Beeinflussung von Menschen kennen und haben sich mit den dabei ergebenden ökonomischen, sozialen wie auch ethischen Spannungsfeldern kritisch auseinandergesetzt. Gleichmaßen sind ihnen die Grenzen der Abbildung der laufenden betrieblichen Leistungserstellung und -verwertung durch die Kosten- und Leistungsrechnung bewusst.</p> <p>Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind offen für Anregungen. Sie haben gelernt ihren Standpunkt unter Heranziehung einer betriebswirtschaftlichen Argumentation zu verteidigen. Sie können hierbei mit Kritik umgehen und adäquat kritisieren</p>		

Selbstkompetenz:	Die Studierenden können Daten und Informationen aus diversen internen wie externen Quellen sammeln, grundsätzlich bewerten und nach vorgegebenen Kriterien aufbereiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb nutzen. Sie sind in der Lage, vorgegebene Methoden auf konkrete Problemstellungen selbstständig anwenden
übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über einen fundierten Überblick über die zentralen Fragestellungen des betrieblichen Wertschöpfungsprozesses und seiner quantitativen Abbildung. Neben grundlegenden Erkenntnissen zu Fragen der Waren-/Materialwirtschaft und der Logistik haben die Studierenden insbesondere ein Verständnis für die Marketingorientierung einer Unternehmung und die damit verbundene Anwendung der Instrumente des Marketing-Mix erarbeitet.</p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden gleichermaßen die Handlungskompetenzen in der Anwendung praktisch erprobter Systeme der Kostenrechnung. Die Studierenden können die verschiedenen Perspektiven des Wertschöpfungsprozesses in der Logik und Sprache des internen Rechnungswesens abbilden, analysieren und bewerten sowie grundlegende Empfehlungen zur strukturellen Ausgestaltung des jeweils geeigneten Kostenrechnungssystems aussprechen und begründen.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Kernelemente der internen Wertschöpfung	24	36
<i>Materielle und immaterielle Güter – Beschaffung – Produktion von Sach- und Dienstleistungen – Lagerwirtschaft – Logistik – Entscheidungskalküle</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Marketing	36	54
<i>Grundlagen des Marketing – Kundenbindung – Marketing-Mix – Marketingplanung und -kontrolle – Marketingorganisation – CRM – Entscheidungskalküle</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Kosten- und Leistungsrechnung	36	54
<i>Produktions- und kostentheoretische Grundlagen – Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung – Systeme der Voll- und Teilkostenrechnung – Betriebsergebnisrechnung – Entscheidungen mit Kostenrechnungsdaten</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Corsten, H. / Gössinger, R.: Dienstleistungsmanagement. München – Wien: Oldenbourg • Bruhn, M.: Marketing: Grundlagen für Studium und Praxis. Wiesbaden: Gabler • Kirsch, J. / Müllerschön, B.: Marketing kompakt. Sternenfels: Verl. Wiss. und Praxis • Meffert, H.: Marketing; Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung; Konzepte - Instrumente – Praxisbeispiele. Wiesbaden: Gabler • Coenenberg, A. G. / Fischer, Th.M. / Günther, Th.: Kostenrechnung und Kostenanalyse. Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Schweitzer, M. / Küpper, H.-U.: Systeme der Kosten- und Erlösrechnung. München: Vahlen

Modul: Unternehmensrechnung

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 3: Unternehmensrechnung	deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Volker Simon DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3	Modul 1+2	Pflichtmodul	__1__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	▪ Klausur	▪ ja	▪ 180 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	270 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	99 Std.	9
	<i>davon Selbststudium</i>	171 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden kennen am Ende dieses Moduls den Jahresabschluss in seinen grundlegenden Bestandteilen und können seine Bedeutung als wichtiges Kommunikationsinstrument eines Unternehmens mit seinen Interessengruppen (stakeholder) einschätzen. Hierzu verfügen sie über die wesentlichen Kenntnisse zur Durchführung einer Jahresabschlussanalyse. Sie haben außerdem die wesentlichen Unterschiede zwischen den Anforderungen einer Bilanzierung nach der HGB-Rechnungslegung und der IAS/IFRS-Bilanzierung verstanden und können deren Konsequenzen analysieren. Die Studierenden kennen und verstehen im Weiteren die Grundlagen finanzwirtschaftlicher Entscheidungsfelder im Kontext von Finanzmärkten und Finanzinstitutionen und sind in der Lage, unter diesen Implikationen eine grundlegende Finanzplanung einer Unternehmung zu erstellen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu beurteilen. Darüber hinaus kennen die Studierenden die relevanten Verfahren der Investitions- und Finanzierungsrechnung und können diese kritisch bewerten und adäquat anwenden.</p> <p>Die Studierenden kennen ebenfalls die relevanten Steuerarten im Kontext von Steuersystem und Besteuerungsprinzipien und sind in der Lage, die durch Steuern ausgelösten betriebswirtschaftlichen Entscheidungswirkungen zu beschreiben und zu analysieren.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die Bedeutung bilanz- und finanzpolitischer Kommunikation gegenüber alternativen Anspruchsgruppen der Unternehmung, können deren Folgen für die Reputation der Unternehmung einschätzen und diese Erkenntnisse mit in unternehmerische Entscheidungen einfließen lassen. Gleiches gilt für die Fragen der Besteuerung und der Steuergerechtigkeit.</p> <p>Die Studierenden sollen effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und die Gruppenleitung übernehmen können..</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer fundierten betriebswirtschaftlichen</p>

	Argumentation begründen und sind in der Lage, die Anwendungsprämissen der einzelnen erlernten Verfahren vor dem Hintergrund konkreter Problemstellungen im Unternehmen kritisch zu reflektieren und zu bewerten.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erwerben ein fundiertes konzeptionelles wie methodisches Wissen zu Fragen der Unternehmensrechnung sowie die Bedeutung dieses Themenkomplexes für die Führungspraxis. Sie werden mit unterschiedlichen quantitativ fundierten Konzeptionen und Perspektiven der Unternehmenssteuerung vertraut gemacht, erkennen ihre Integration in den Gesamtplanungszyklus einer Unternehmung und werden mit den interdependenten Wirkungsmuster unternehmerischer Entscheidungen in ergebnis- wie liquiditätsorientierter Sicht vertraut. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden ein kritisch reflektiertes Grundverständnis für alternative Bilanzierungs- und Finanzierungsphilosophien sowie die sich daraus ergebenden Besteuerungsimplicationen im Gesamtzusammenhang.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Bilanzierung und Grundzüge der Jahresabschlussanalyse	44	76
<i>Ziele und Aufgaben des Jahresabschlusses – bilanzielle Rechtsgrundlagen – Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung – Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften – Internationale Rechnungslegungsregeln (IAS/IFRS) im Überblick – Grundzüge der quantitativen und qualitativen Jahresabschlussanalyse</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Finanzierung und Investition	33	57
<i>Finanzwirtschaftliche Ziele und Aufgaben – Finanzmärkte, Finanzinstitutionen und kapitalmarktorientierte Informationssysteme – Finanzierungsarten und Finanzierungsquellen – Finanz- und Liquiditätsplanung – Grundlagen der Investitionsplanung – Verfahren der Investitionsrechnung</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Betriebliche Steuerlehre	22	38
<i>Steuersystem – Besteuerungsverfahren – Steuerarten (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer) – Besteuerungswirkungen ausgewählter betrieblicher Entscheidungen – Europäische Steuerharmonisierung</i>			
Literatur			
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.			
<ul style="list-style-type: none"> • Baetge, J. / Kirsch, H.-J. / Thiele, St.: Bilanzen. Düsseldorf: IDW-Verlag • Coenenberg, A.G. / Haller, A. /Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Stuttgart : Schäffer-Poeschel • Pape, U.: Grundlagen der Finanzierung und Investition: Mit Fallbeispielen und Übungen. München: Oldenbourg • Perridon, L. / Manfred Steiner, M. / Rathgeber, A.W.: Finanzwirtschaft der Unternehmung. München: Vahlen • Haberstock, L. / Breithecker, V.: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre. Mit Fallbeispielen, Übungsaufgaben und Lösungen. Berlin: Erich Schmidt 			

Modul: Organisation und Personal

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 4: Organisation und Personal	deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Volker Simon DHBW Ravensburg

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4	keine	Pflichtmodul	__1__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte: 5
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	55 Std.	
	davon Selbststudium	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden kennen die grundlegenden Theorien und Konzepte der Organisationsgestaltung. Sie besitzen fundierte Kenntnisse über unterschiedliche Formen und Modelle der Aufbau- und Ablauforganisation sowie über die dabei zu berücksichtigenden Einflussfaktoren und Gestaltungsprinzipien. Auf dieser Basis können sie praktische Organisationskonzepte qualifiziert beurteilen. Gleichmaßen sind sie mit Gestaltungsformen interorganisatorischer Zusammenarbeit vertraut.</p> <p>Die Studierenden lernen die Relevanz personalpolitischer Entscheidungen für das Gesamtunternehmen zu würdigen. Sie verfügen im Bereich der betrieblichen Personalarbeit über fundierte Kenntnisse und sind in der Lage, selbstständig Aufgabensstellungen mittlerer Komplexität zu lösen.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben ein Verständnis für die verhaltensgestaltende Kraft organisatorischer Regelungen entwickelt und sind in der Lage, alternative Gestaltungsoptionen situativ verantwortungsvoll einzusetzen. Gleichmaßen haben sie ein tiefergehendes Verständnis für die soziale Verantwortung der betrieblichen Personalarbeit entwickelt. Die Studierenden sollen effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und die Gruppenleitung übernehmen können.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten betriebswirtschaftlichen Argumentation begründen. Sie können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben unter Anleitung übernehmen
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erkennen die aktuelle Bedeutung der organisatorischen Gestaltung als wesentliches Element im Managementprozess und können den Beitrag organisationalpolitischer Entscheidungen für die Unternehmenssteuerung beurteilen. Dabei sind ihnen klassische Konzepte ebenso wie aktuelle Muster betrieblicher Strukturierung innerhalb von Unternehmungen wie unternehmensübergreifend vertraut. Sie erlernen

	ebenso die Anwendung von Instrumenten der betrieblichen Personalarbeit in einzelnen Handlungsfeldern, die Interdependenz und Integration von personalwirtschaftlichen Maßnahmen, die Erklärung und Prognose von personalwirtschaftlichen Phänomenen sowie deren Relevanz für die betriebliche Praxis. Letztlich entwickeln die Studierenden ein Verständnis für den Gesamtzusammenhang von organisatorischer Gestaltung und betrieblicher Personalarbeit.
--	---

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Grundzüge der Unternehmensorganisation	22	38
<i>Organisationstheorie und Organisationspraxis – Formen der Aufbau- und Ablauforganisation – Neuere Entwicklungen der Unternehmensorganisation – Neuere Formen interorganisationaler Zusammenarbeit</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Betriebliche Personalarbeit	33	57
<i>Ziele und Aufgaben der betrieblichen Personalarbeit – Personalbedarfsplanung – Personalbeschaffung, Personalabbau – Personaleinsatz – Entlohnung und betriebliche Sozialpolitik – Personalentwicklung – Grundzüge des Personalmarketings</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bea, F.X. / Göbel, E.: Organisation. Theorie und Gestaltung. Stuttgart: Lucius & Lucius • Vahs, D.: Organisation: Ein Lehr- und Managementbuch. Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Bröckermann, R.: Personalwirtschaft: Lehr- und Übungsbuch für Human Resource Management. Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Jung, H.: Personalwirtschaft. München – Wien: Oldenbourg • Scholz, Ch.: Personalmanagement. Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen. München: Vahlen

Modul: Integriertes Management

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung	
BWL	BWL – Bank		
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 5: Integriertes Management	deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Volker Simon DHBW Ravensburg
Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5+6	keine	Pflichtmodul	__2__ Semester
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung: Lehrgespräch	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten
Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte: 6
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	120 Std.	
Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz:	Die Studierenden sind mit den verschiedenen Ansätzen der Mitarbeiter- und Unternehmensführung vertraut und können dieses Wissen mit Ansätzen der neueren Managementforschung verknüpfen. Sie haben sich mit den zentralen Einflussgrößen auf den Führungserfolg auseinander gesetzt und ein umfassendes Verständnis für eine situative Interpretation des Führens von Unternehmungen entwickelt. Sie sind in der Lage anhand von Fallstudien managementbezogene Probleme mehrdimensional zu analysieren, in ihrer sachlich-inhaltlichen wie sozial-motivationalen Vernetzung zu verstehen, ergebnisorientiert aufzubereiten und Lösungsstrategien selbstständig zu entwickeln.		
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme im Führungsalltag von Unternehmungen entwickelt und können konstruktiv mit dieser Situation umgehen. Sie sind sich ihrer besonderen Verantwortung im Prozess der Unternehmens- wie Mitarbeiterführung bewusst und haben sich mit den vielfältigen normativen Fragestellungen einer umfassenden Managementethik auseinandergesetzt. Sie können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage die Gruppenleitung zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen.		
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können Verantwortung für die eigene Arbeit übernehmen und diese kritisch evaluieren. Sie können auch mit kritischen Kommentaren über die eigene Leistung konstruktiv umgehen. Sie stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich theoretisch fundiert an differenzierten fachlichen Diskussionen und übernehmen Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können dem Lehrenden angemessen Feedback geben. Sind sich aber auch zugleich der Grenzen der Erklärungskraft theoretischer wie praktischer Konzepte im Führungsalltag bewusst.		
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über umfassende und detaillierte Kenntnisse der wichtigsten Führungstheorien und ihrer Implikationen auf die Realisierung praktischer integrativer Führungskonzeptionen. Sie sind in der Lage, alternative Ansätze zu bewerten, kritisch miteinander zu vergleichen und auf ihre praktische Arbeit sowie auf die Situation ihres Ausbildungsunternehmens übertragen. Die Studierenden sind mit den grundlegenden Fragestellungen und Methoden zur Initiierung wie Steuerung von unternehmerischen Änderungsprozessen vertraut.		

	Die Studierenden können alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb nutzen. Dabei können sie Routineforschungsaufgaben mit minimaler Anleitung übernehmen.
--	---

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Unternehmensführung	30	60
<i>Normatives Management – Strategisches Management – Operatives Management – Managementsysteme</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Mitarbeiterführung	30	60
<i>Unternehmenskultur – Führungsstile, Führungsmodelle – Anreizsysteme – Konfliktmanagement – Kommunikation und Motivation</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bleicher, K.: Das Konzept Integriertes Management. Berlin – New York: Campus • Dillerup, R. / Stoi, R.: Unternehmensführung. München: Vahlen • Welge, M. / Al-Laham, A.: Strategisches Management. Grundlagen - Prozess – Implementierung. Wiesbaden: Gabler • Rosenstiel, L.v. / Regnet, E. / Domsch, M.E.: Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement. Stuttgart: Schaeffer-Poeschel • Wunderer, R.: Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre. Köln: Luchterhand

Modul: Volkswirtschaftslehre I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre I Einführung und Mikroökonomik	Deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Thomas Häring, DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 + 2	Grundlegende Kenntnisse der Differentialrechnung und der univariaten Optimierung	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung/Übung	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.		5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer Gegenstand und Methoden der Volkswirtschaftslehre kennengelernt und sind in der Lage, Nutzen und Grenzen der Verwendung von Modellen in der ökonomischen Analyse zu erklären und zu beurteilen. Sie haben die Grundlagen der Analyse von Haushalten und Unternehmen verstanden und haben die Fachkompetenz erworben, mit diesem Instrumentarium das Geschehen auf Märkten zu analysieren und auf neue Probleme anzuwenden.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studenten haben die Kompetenz erworben, die unterschiedlichen Sichtweisen verschiedener Akteure und Interessengruppen auf mikroökonomische Probleme zu verstehen und zu beurteilen. Die Analyse von Marktunvollkommenheiten zeigt ihnen bereits in dieser frühen Phase des Studiums ethische Dimensionen wirtschaftlicher Entscheidungen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können die Logik ökonomischer Entscheidungen erfassen und daraus selbstständig Schlussfolgerungen für individuelles und kollektives Handeln ziehen. Sie sind in der Lage, Auswirkungen wirtschaftlicher Entscheidungen fachadäquat zu kommunizieren.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Preistheorie in verschiedenen Markttypen und Marktformen hilft den Studierenden, die Situation in ihren jeweiligen Unternehmen zu verstehen und gegebenenfalls Problemlösungen zu entwickeln.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Einführung in die Volkswirtschaftslehre	30	45
<i>Grundbegriffe der VWL – Inhalte, Abgrenzung und Methoden der VWL – Einführung in die volkswirtschaftliche Dogmengeschichte – Wirtschaftssysteme – Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland – Einführung in die Mikroökonomik – Marktmechanismus</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Mikroökonomik	30	45
<i>Theorie des Haushalts – Theorie der Unternehmung: Produktion, Kosten, Angebot – Institutionenökonomie – Faktormärkte– Preisbildung im Polypol, Monopol und Oligopol – Marktunvollkommenheiten – Wirkungen staatlicher Eingriffe – Wettbewerbstheorie – Wettbewerbspolitik</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Baßeler, U., Heinrich, J., Utecht, B.: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart.
Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, München.
Erlei, M., Leschke, M., Sauerland, D.: Neue Institutionenökonomie, Stuttgart.
Homann, K., Suchanek, A.: Ökonomik: Eine Einführung, Tübingen.
Krugman, P., Wells, R.: Volkswirtschaftslehre, Stuttgart. [engl.: Economics]
Mankiw, N.G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Stuttgart. [engl.: Principles of Economics]
Pindyck, R.S., Rubinfeld, D.L.: Mikroökonomie, München. [engl.: Microeconomics]
Varian, H.R.: Grundzüge der Mikroökonomik, München. [engl.: Intermediate Microeconomics: A Modern Approach]
Wildmann, L.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Mikroökonomie und Wettbewerbspolitik: Module der Volkswirtschaftslehre 1, München.

Modul: Volkswirtschaftslehre II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre II Makroökonomik, Geld und Währung	Deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Thomas Häring DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 + 4	Grundlegende Kenntnisse der Differentialrechnung und der univariaten Optimierung, Modul VWL I	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung/Übung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klausur In begründeten Ausnahmefällen können zwei 60-minütige Teilklausuren geschrieben werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 120 Minuten

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.		5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	In diesem Modul wird zunächst die Logik der systematischen Beschreibung des Wirtschaftskreislaufs behandelt. Anschließend wird das makroökonomische Grundmodell der Einkommens- und Beschäftigungstheorie entwickelt. Im zweiten Teil werden die Geldmengenkonzepte, der Geldangebotsprozess, die Wirkungsweise der Geldpolitik sowie währungstheoretische Fragen diskutiert. Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer sich die Terminologie der VGR angeeignet, den grundsätzlichen Unterschied zwischen einer klassifizierenden Beschreibung des Wirtschaftskreislaufs und einer Erklärung makroökonomischer Phänomene verstanden, den methodischen Ansatz der makroökonomischen Modellbildung kennen gelernt und die Abhängigkeit der Ergebnisse von den Prämissen erkannt.
Sozial-ethische Kompetenz:	Im Rahmen der Diskussion verschiedener Wachstumsmodelle erkennen die Studierenden die Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens. Sie verstehen dadurch, dass das Bruttoinlandsprodukt als alleiniger Wohlstandsindikator nicht ausreicht. Anhand von Beispielen wie dem Sparparadoxon oder der Blasenbildung an Märkten begreifen Sie, dass individuelle Rationalität zu gesellschaftlicher Irrationalität führen kann und können daraus die Notwendigkeit wirtschafts- und sozialpolitischen Handelns ableiten.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, mit makroökonomischen Daten und Informationen umzugehen und die Relevanz für ihre eigenen ökonomischen Entscheidungen zu bewerten. Sie können im Rahmen makroökonomischer Modelle logisch argumentieren und sie können die Auswirkungen exogener Schocks, geld- und fiskalpolitischer Entscheidungen sowie verschiedener Währungssysteme selbstständig ableiten.

Übergreifende Handlungskompetenz:	In diesem Modul lernen die Studierenden die Abhängigkeiten eines Unternehmens von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kennen. Sie verstehen, wie ein Unternehmen von konjunkturellen Abläufen, von geldpolitischen Entscheidungen oder Entwicklungen an den Devisenmärkten beeinflusst wird und welche Reaktionen auf solche exogenen Faktoren möglich sind.
--	---

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Makroökonomik	28	48
<i>Kreislaufanalyse, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Zahlungsbilanz – Analyse des Gütermarktes – Analyse des Geldmarktes – IS-LM Modell – stabilisierungspolitische Wirkungen der Fiskal- und Geldpolitik – Analyse des Arbeitsmarktes – Konjunkturtheorien – Wachstum und technischer Fortschritt</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Geld und Währung	27	47
<i>Monetäre Grundbegriffe – Geldnachfrage- und Geldangebotstheorie – Inflation – Grundlagen der Geldpolitik – Geldpolitik der Europäischen Zentralbank – Theorie der Wechselkurse – Devisenmarkt – Internationale Währungsordnung</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<p>Lehreinheit 1:</p> <p>Blanchard, O., Illing, G.: Makroökonomie, München.</p> <p>Clement, R., Terlau, W., Kiy, M.: Grundlagen der Angewandten Makroökonomie: Eine Verbindung von Makroökonomie und Wirtschaftspolitik mit Fallbeispielen, München.</p> <p>Dornbusch, R., Fischer, S., Startz, R.: Makroökonomik, München.</p> <p>Felderer, B., Homburg, S.: Makroökonomik und neue Makroökonomik, Berlin.</p> <p>Mankiw, N.G.: Makroökonomik, Stuttgart.</p> <p>Mussel, G.: Einführung in die Makroökonomik, München.</p> <p>Lehreinheit 2:</p> <p>Bofinger, P. : Monetary Policy: Goals, Institutions, Strategies, and Instruments, Oxford.</p> <p>Görgens, E., Ruckriegel, K., Seitz, F.: Europäische Geldpolitik: Theorie, Empirie, Praxis, Stuttgart.</p> <p>Mishkin, F.S.: The Economics of Money, Banking and Financial Markets, Boston.</p> <p>Mussel, G.: Grundlagen des Geldwesens, Sternenfels.</p>

Modul: Volkswirtschaftslehre III

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Volkswirtschaftslehre III Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik, Sozialpolitik	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. Thomas Häring DHBW Villingen- Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 + 6	Modul VWL I + II	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung/Übung	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.		5
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Während des dritten Moduls Volkswirtschaftslehre wenden die Studierenden die in den Vorsemestern erworbenen theoretischen Grundlagen in den Bereichen Mikroökonomie, Makroökonomie und Geld und Währung auf wirtschaftspolitische Fragestellungen an. Sie werden in die Lage versetzt, den Einsatz verschiedener wirtschaftspolitischer Instrumente kritisch zu vergleichen und zu beurteilen. Die Studierenden verstehen, warum wirtschafts-politische Eingriffe notwendig sein können. Sie sind in der Lage, Eingriffsmöglichkeiten bei externen Effekten, Unteilbarkeiten und asymmetrischen Informationen zu analysieren und zu beurteilen. Gleichzeitig erkennen sie aber auch, dass mögliches Staatsversagen einen Grund für eine zurückhaltende Wirtschaftspolitik darstellt. Die Schwerpunkte sollten auch von der jeweiligen aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion bestimmt werden.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erkennen die Bedeutung des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen und sind in der Lage, die Wirkungsweise verschiedener Instrumente der Umweltpolitik zu erklären. Die Studierenden können Funktionsweise und Probleme des bestehenden Systems der sozialen Sicherung darlegen. Sie erhalten einen Überblick über Verteilungsmaße und Verteilungstheorien. Dies versetzt sie in die Lage, über rein ökonomische Faktoren hinaus die ethische Dimension des Problems zu erkennen und zu diskutieren. Sie analysieren und bewerten Reformvorschläge für das System der sozialen Sicherung.
Selbstkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls haben die Teilnehmer durch die Beschäftigung mit wirtschaftspolitischen Fragen ein allgemein differenzierteres Urteilsvermögen erworben. Die Studierenden werden in besonderem Maße dafür sensibilisiert, wie die theoretische Analyse eines Problems und die dahinter stehenden Annahmen die dafür vorgeschlagenen Lösungen beeinflussen. Sie können normative von positiven Aussagen trennen und sind damit in der Lage, zwischen wirtschaftspolitischer Theorie und ideologischen Komponenten wirtschaftspolitischer Aussagen zu unterscheiden.

Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erkennen die Auswirkungen des zunehmenden Zusammenwachsens der Weltwirtschaft, das grundlegende Parameter des unternehmerischen Handelns verändert. Die Teilnehmer können die wichtigsten Wirkungen, die von Steuern und Transferleistungen ausgehen, beurteilen und sind so in der Lage, die komplexen Auswirkungen steuerpolitischer Lösungsvorschläge zu bewerten.
--	--

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Wirtschaftspolitik	25	50
<i>Einführung in die Wirtschaftspolitik – Werturteilsproblematik – Angebots- und Nachfragesteuerung – Beschäftigung – Preisniveau – Wachstum und demographischer Wandel – außenwirtschaftliches Gleichgewicht – Globalisierung</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Umweltpolitik und Sozialpolitik	25	50
<i>Umweltökonomie – Systeme der sozialen Sicherung in Deutschland mit Schwerpunkt Altersversorgung und Gesundheitswesen – Sozialbudget und langfristige Finanzierungsprobleme – Verteilungsbegriffe und -maße – Ansatzpunkte der Verteilungspolitik (Steuern und Transfers)</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<p>Lehreinheit 1:</p> <p>Blankart, C.B.: Öffentliche Finanzen in der Demokratie, München.</p> <p>Franz, W. Arbeitsmarktökonomik, Berlin.</p> <p>Fritsch, M., Wein, T., Ewers, H-J.: Marktversagen und Wirtschaftspolitik, München.</p> <p>Mussel, G., Pätzold, J.: Grundfragen der Wirtschaftspolitik, München.</p> <p>Scherf, Wolfgang: Öffentliche Finanzen: Einführung in die Finanzwissenschaft, Stuttgart.</p> <p>Lehreinheit 2:</p> <p>Bäcker, G., Nägele, G., Bispinck, R., Hofemann, K.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland 1+2, Wiesbaden.</p> <p>Feess, E.: Umweltökonomie und Umweltpolitik, München.</p> <p>Frey, B.S., Kirchgässner, G.: Demokratische Wirtschaftspolitik, München.</p> <p>Hajen, L., Paetow, H., Schumacher, H.: Gesundheitsökonomie, Stuttgart.</p> <p>Krugman, P.R., Obstfeld, M.: Internationale Wirtschaft, München.</p> <p>Lampert, H., Althammer, J. Lehrbuch der Sozialpolitik, Berlin.</p>

Modul: Recht I: Bürgerliches Recht

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Recht I: Bürgerliches Recht	Deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Jürgen Werner DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1. und 2. Sem.	Keine	Pflicht	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung, Selbststudium	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	60 Std.	5
	davon Selbststudium	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden sollen zunächst Verständnis für die Praxisrelevanz des Fachs Recht entwickeln. Sie sollen lernen, zivilrechtliche von anderen Fallgestaltungen zu unterscheiden. Weiter sollen die Studierenden eine an den juristischen Gutachtenstil angelehnte Methodik zur Fallbearbeitung kennen lernen.</p> <p>Im zweiten Teil sollen die Studierenden die einzelnen Bücher des BGB inhaltlich klar voneinander trennen können. Sie sollen weiter die bedeutsamsten Probleme der Praxis im Zusammenhang mit Vertragsschlüssen sowie mit den allgemeinen Vorschriften über Begründung, Inhalt und Beendigung von Schuldverhältnissen kennen lernen. Weiterhin sollen sie einen Überblick über weitere ausgewählte Vertragstypen erhalten. Auch werden die Studierenden in die Grundprinzipien von Eigentum, Besitz und beschränkt dinglichen Rechten sowie in die Grundzüge der Rechtsdurchsetzung eingeführt.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben ein Bewusstsein für die Auswirkung rechtlicher Entscheidungen und Falllösungen auf die Gesellschaft. Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage, die Gruppenleitung anzuerkennen. Die Reflektion verschiedener Fälle zeigt ihnen bereits in dieser frühen Phase des Studiums ethische Dimensionen rechtlicher Entscheidungen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden sollen anhand der zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zu kritisch analytischem Denken und methodengestütztem Umgang mit entsprechenden Fallgestaltungen befähigt werden. Sie können über rechtliche Inhalte und Probleme mit Fachleuten und Laien kommunizieren und sowohl einzeln als auch im Team auch komplexe rechtliche Fragestellungen lösen und Argumente theoretisch fundiert verteidigen.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Insgesamt sollen die Studierenden im ersten Teil des Moduls einen zusammenfassenden Eindruck vom praxisbezogenen Umgang mit rechtlich relevanten Sachverhalten erhalten und somit in der Lage sein, einen Sachverhalt nach Rechtsgebieten zu ordnen und dem entsprechenden Gerichtszweig zuzuordnen. Sie sollen demgemäß in der Lage sein, entsprechende Fälle praxisnah mit der entsprechenden juristischen</p>

	Methodik zu bearbeiten. Darüber hinaus sollen die Studierenden die Vorschriften des allgemeinen Schuldrechts sowie des Kaufrechts in Bezug auf häufige, in der Praxis vorkommende Fragestellungen anwenden und mit dem allgemeinen Schuldrecht vernetzen können. Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für betriebliche Fragen und Fallgestaltungen.
--	--

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
Grundlagen des Rechts, Bürgerliches Recht I:	30	45
<i>Überblick über das Rechtssystem und die Rechtgebiete – Juristische Arbeitstechniken – Einführung in das BGB – Natürlich und juristische Personen – Rechtsgeschäfte (Willenserklärung / Anfechtung) – Abstraktionsprinzip – Vertretung / Vollmacht – Fristen und Termine / Verjährung – Schuldverhältnisse – Pflichtverletzungen – Inhalt und Beendigung von Schuldverhältnissen – Allgemeine Geschäftsbedingungen – Kaufvertrag (eCommerce, Fernabsatz)</i>		
Bürgerliches Recht II:	30	45
<i>Werkvertrag – Sonstige Vertragstypen – Unerlaubte Handlungen – Erwerb und Verlust des Eigentums an beweglichen und unbeweglichen Sachen – Sicherungsrechte – Sicherungsübereignung – Hypotheken / Grundschulden – Grundzüge der Rechtsdurchsetzung – Gerichtsaufbau – Mahn- und Vollstreckungsbescheide – Klage – Vollstreckung in Sachen und Rechte</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Führich, E.; Wirtschaftsprivatrecht, München. Kallwass, W.; Privatrecht, München. Führich, E./Werdan, I.; Wirtschaftsprivatrecht in Fällen und Fragen, München Medicus, D.; Allg. Teil des BGB, Heidelberg. Wörlen, R.; BGB AT, Köln. Brox, H./Walker, W.-D.; Allgemeines Schuldrecht, München. Brox, H./Walker, W.-D.; Besonderes Schuldrecht, München. Wieling, H.-J.; Sachenrecht, Berlin. Musiak, H.-J.; Grundkurs ZPO, München.

Modul: Recht II: Wirtschaftsrecht

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Recht II: Wirtschaftsrecht	Deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Jürgen Werner DHBW Villingen-Schwenningen

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3. und 4. Sem.	<i>Keine</i>	<i>Pflicht</i>	<i>2 Semester</i>

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung, Selbststudium	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	55 Std.		5
	<i>davon Selbststudium</i>	95 Std.		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden Kenntnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht. Die Studierenden sollen exemplarisch die Abweichungen des Handelsrechts vom bürgerlichen Recht erkennen können. Die Studierenden verstehen das Zusammenspiel von Publizität bzw. Schnelligkeit und Vertrauens- oder Rechtscheinhaftung. Sie kennen die Rechtsstellung, die Befugnisse und die Verantwortung der selbstständigen und unselbstständigen Hilfspersonen.</p> <p>Sie beziehen Rechtsformen, Haftung und deren Vermeidung sowie Kapitalvorschriften in ihr Entscheidungskalkül ein. Den Studierenden gelingt eine grundsätzliche Systematisierung der einzelnen Rechtsformen mit Vor- und Nachteilen. Sie wissen um die Geschäftsführungs- und Vertretungsregelungen in der jeweiligen Gesellschaftsform. Sie erkennen die Probleme der Konzernierung für Gesellschafter und Gesellschaftsgläubiger.</p> <p>Des Weiteren vermittelt das Modul den Studierenden Grundlagen des Individual- und Kollektivarbeitsrechts. Dabei ist es erforderlich, dass sie zunächst den Begriff des Arbeitnehmers von einem selbstständig Tätigen abgrenzen können und die Situation vor Vertragsabschluss im Rahmen von Vorverhandlungen einzuschätzen lernen.</p> <p>Im zweiten Teil des Moduls wird der Ablauf des Insolvenzverfahrens aufgezeigt. Die Studierenden erhalten Einblicke in den Verfahrensablauf sowohl des Regelinsolvenzverfahrens als auch des Verbraucherinsolvenzverfahrens. Die Rechte im Insolvenzverfahren können sie wahrnehmen. Die Studierenden erkennen die Risiken und Chance, die sich für Vertragspartner aus einer Insolvenz ergeben können.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, betriebliche Konfliktpotentiale zu erkennen und arbeitsrechtliche Probleme im Betrieb selbstständig zu lösen. Sie haben ein Bewusstsein für die Auswirkung rechtlicher Entscheidungen und Falllösungen auf den Betrieb und die Gesellschaft. Die Studierenden können effektiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten und sind in der Lage, die Gruppenleitung anzuerkennen und zu übernehmen.</p>

Selbstkompetenz:	Die Studierenden sollen anhand der zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zu analytisch-kritischem Denken und methodengestütztem Umgang mit entsprechenden Fallgestaltungen befähigt werden. Sie können über rechtliche Inhalte und Probleme mit Fachleuten und Laien kommunizieren und sowohl einzeln als auch im Team komplexe rechtliche Fragestellungen lösen und Argumente theoretisch fundiert verteidigen.
-------------------------	--

Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden können die Rechtsgebiete in der praktischen Anwendung verknüpfen und die Lebenszyklen von Gesellschaften mit unternehmerischen Entscheidungen vernetzen. Die Kenntnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht können sie in der Praxis anwenden. Sie erkennen sicher, ob spezifisches Sonderprivatrecht im Einzelfall einschlägig ist. Bei ihrer Tätigkeit berücksichtigen sie die Anforderungen an den kaufmännischen Rechtsverkehr.</p> <p>Darüber hinaus können die Studierenden in der Praxis selbstständig und sicher die grundsätzlichen Entstehungs-, Haftungs-, Kapitalaufbringungs- und Vertretungsregeln anwenden.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, einen Arbeitsvertrag selbstständig zu begründen und abzuschließen bzw. arbeitnehmer- oder arbeitgeberseitige Arbeitsverträge wirksam zu beenden.</p> <p>Durch das Wissen über die Pflichten im Insolvenzverfahren vermeiden sie Haftpflichtansprüche der Gläubiger.</p>
--	---

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
Handels- und Gesellschaftsrecht:	30	52
<i>Unternehmer – Kaufmann – Sonderprivatrecht – Prinzipien des Handelsrechts wie Publizität, Schnelligkeit und Verkehrsschutz – Register – Vollmachten – Hilfspersonen – Rechtsschein – Firmenrecht – Formfreiheit – Handelsbräuche und – papiere</i>		
<i>Juristische Person und Personengesellschaft – Überblick über Gesellschaftsformen – Prinzipien des Gesellschaftsrechts – Gestaltungsfreiheit und –grenzen – Typenvermischung – Entstehung – laufender Betrieb – Beendigung – Vertretung – Geschäftsführung – Vermögensordnung – Überblick Kapitalaufbringung und –erhaltung – Gesamtschau Vorteile und Nachteile Rechtsformen – Überblick Konzern – Gläubiger- und Minderheitschutz – Haftungsgefahren</i>		
Grundzüge des Arbeits- und Insolvenzrechts:	25	43
<i>Grundlagen des Arbeitsrechts – Der Begriff des Arbeitnehmers – Die Anbahnung des Arbeitsverhältnisses – Die Situation vor Vertragsabschluss, Vorverhandlungen – Arbeitsvertrag und Arbeitsverhältnis – Formen des Arbeitsverhältnisses – Die Pflichten des Arbeitnehmers aus dem Arbeitsvertrag – Die Pflichten des Arbeitgebers aus dem Arbeitsvertrag - Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Tarifvertragsrecht – Betriebsverfassungsrecht</i>		
<i>Regelinsolvenzverfahren – Verbraucherinsolvenzverfahren – Organe des Insolvenzverfahrens – Rechtstellung des Insolvenzverwalters - Insolvenzgründe – Insolvenzantrag – Sicherungsmaßnahmen – Wirkungen des eröffneten Verfahrens – Einfluss auf Vertragsverhältnisse – Gläubigerbenachteiligung – Anfechtbare Handlungen und Rechtsfolgen – Haftung und Insolvenzdelikte</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<p>Brox, H.; Handels- und Wertpapierrecht, München.</p> <p>Eisenhardt, U.; Gesellschaftsrecht, München.</p> <p>Grunewald, B.; Gesellschaftsrecht, Tübingen.</p> <p>Hofmann, P.; Handelsrecht, Neuwied.</p> <p>Roth, G.H.; Handels – und Gesellschaftsrecht, München.</p> <p>Emmerich, V. / Sonnenschein, J. / Habersack, M.; Konzernrecht.</p> <p>Brox, H./Rüthers, B./Henssler, M.; Arbeitsrecht, Stuttgart.</p> <p>Däubler, W.; Arbeitsrecht, Frankfurt/M.</p> <p>Schaub, G., Arbeitsrechts-Handbuch, München.</p> <p>Becker, C., Insolvenzrecht, München.</p> <p>Paulus, C., Insolvenzrecht, München.</p> <p>Bork, R.; Einführung in das Insolvenzrecht, Tübingen.</p>

Modul: Wirtschaftsmathematik / Statistik

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortliche
Wirtschaftsmathematik / Statistik	Deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Irene Rößler, Prof. Dr. Albrecht Ungerer (DHBW Mannheim)

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1.u.2. Sem	Keine	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung, Übungen, Tutorien, Gruppenarbeit, Selbststudium	▪ Teilklausur Mathematik	▪ ja	▪ 60 Minuten
	▪ Teilklausur Statistik	▪ ja	▪ 60 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben <ul style="list-style-type: none"> die Wirtschaftsmathematik als Hilfsmittel bei Planungs- und Entscheidungsproblemen der wirtschaftlichen Praxis einzusetzen, im Entscheidungs-/Forschungszusammenhang relevante Daten zu erheben, die Ergebnisse zu präsentieren und zielbezogen zu interpretieren.
Sozial-ethische Kompetenz:	Mit Abschluss des Moduls wissen die Studierenden, dass die quantitativen Methoden eine Möglichkeit (neben anderen) der Erkenntnisgewinnung darstellen, insbesondere, dass die Realität nicht nur in Zahlen abgebildet werden kann. Sie sind sich des Einflusses der Methoden auf das Ergebnis bewusst und sind damit sensibilisiert für einen verantwortungsvollen Umgang.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben die Ideen mathematischer Techniken erfasst und die Kompetenz erworben, sie bei ökonomischen Fragestellungen einzusetzen. Sie haben die Statistik als Entscheidungshilfe in der betrieblichen Praxis bzw. als Hilfsmittel bei der empirischen Überprüfung von Hypothesen verstanden und die Fähigkeit erworben, den möglichen Einfluss des Datenentstehungsprozesses, der Datenquellen und der Datenpräsentation auf das Ergebnis zu erläutern sowie vorgegebene Datensätze hinsichtlich gewünschter Informationen selbstständig auszuwerten.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten mathematischer und statistischer Methoden bei volks- und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen bekommen und ihre Anwendung durch entsprechende Beispiele geübt. Dadurch sind sie befähigt, diese Methoden selbstständig anzuwenden und Ergebnisse im Sachzusammenhang zu werten.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Wirtschaftsmathematik	30	45
<i>Finanzmathematik; Differenzial- und Integralrechnung für Funktionen mit einer unabhängigen Variablen, Differenzialrechnung mit mehreren unabhängigen Variablen; Matrizen und Vektoren, Determinanten, Lineare Gleichungssysteme. (Fachbezogene Erweiterungen.)</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Statistik	30	45
<i>Datenentstehungsprozess, univariate und bivariate Verteilungen mit ihren deskriptiven Maßzahlen; Grundlagen der induktiven Statistik mit Anwendungen, insbesondere Zufallsstichprobenverfahren und Hypothesenteste; wirtschaftsstatistische Anwendungen. (Fachbezogene Erweiterungen.)</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Holey, T./Wiedemann, A.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg Tietze, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Wiesbaden Tietze, J.: Einführung in die Finanzmathematik, Wiesbaden Bleymüller, J./Gehlert, G./Gülicher, H.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, München. Rößler, I./Ungerer, A.: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg

Modul: Technik der Finanzbuchführung

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Technik der Finanzbuchführung	Deutsch		08.03.2011 BW	Prof. Dr. G. Schenk DHBW Heidenheim

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1+2	Keine	Pflichtmodul	<u> 2 </u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung/Übung	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS				
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte	
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	60 Std.		5
	<i>davon Selbststudium</i>	90 Std.		

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Mit diesem Modul soll den Studierenden die Technik der Finanzbuchführung vermittelt werden. Insbesondere sollen die Studierenden grundlegendes Verständnis der für die Buchungstechnik entscheidenden Zusammenhänge zwischen Buchführung und Jahresabschluss erlangen.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden die Finanzbuchführung von anderen Teilgebieten des betrieblichen Rechnungswesens abgrenzen und verstehen das System der doppelten Buchführung. Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, Geschäftsvorfälle aus allen wichtigen Funktionsbereichen der Unternehmung buchungstechnisch zu erfassen. Sie haben erlernt, wie Bestandsveränderungen auf Bestandskonten und Aufwendungen und Erträge auf Erfolgskonten zu verbuchen sind. Außerdem haben sie die jeweiligen branchenspezifischen Aspekte der Finanzführung kennen gelernt.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden erkennen, dass die in der Finanzbuchführung zu erfassenden Informationen an den Interessen einer Vielzahl von unternehmensexternen und –internen Adressaten auszurichten sind.</p> <p>Durch das gemeinsame Bearbeiten von Geschäftsvorfällen haben die Studierenden erlernt, konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, zahlenmäßig darstellbare, unternehmensbezogene Sachverhalte systematisch zu erfassen, aufzubereiten und auszuwerten. Sie können die erlernte Methodik selbstständig auf konkrete Problemstellungen anwenden und sind in der Lage, fachadäquat über die Konsequenzen von Geschäftsvorfällen für das Unternehmen zu kommunizieren.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die grundlegenden Kompetenzen für die Jahresabschlusserstellung erworben. Sie können die Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung kritisch beurteilen und sind in der Lage, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften aus der laufenden Buchführung abzuleiten.</p>

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Technik der Finanzbuchführung I	30	45
Finanzbuchführung als Bestandteil des betrieblichen Rechnungswesens – Zusammenhang zwischen Bilanz und laufender Buchführung – Organisation, System und Technik der doppelten Buchführung – Warenverkehr und Umsatzsteuer – Anschaffung, Herstellung und Abgang von Anlagegütern – Bewertung und Buchungen im Vorratsvermögen – Buchtechnische Behandlung von Forderungen und Wertpapieren		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Technik der Finanzbuchführung II	30	45
Finanzgeschäfte, Finanzinnovationen und Leasing – Buchungen im Personalbereich – Verbuchen von Steuern – Vorbereitende Buchungen zur Jahresabschlusserstellung: Abschreibungen, Rechnungsabgrenzung und Rückstellungen – Branchenspezifische Aspekte der Finanzbuchhaltung – EDV-Anwendung in der Buchführung		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.		
Bieg, H.: Buchführung, neueste Auflage, Herne/Berlin.		
Eisele, W.: Technik des betrieblichen Rechnungswesens, neueste Auflage, München.		
Schenk, G.: Buchführung – schnell erfasst, neueste Auflage, Berlin etc.		
Schmolke, S./Deitermann, M.: Industrielles Rechnungswesen IKR, neueste Auflage, Darmstadt.		
Wöhe, G./Kussmaul, H.: Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik, neueste Auflage, München.		

Modul: Wissenschaftliches Arbeiten

Formale Angaben zum Modul	
Studiengang	Studienrichtung
BWL	BWL-Bank

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Wissenschaftliches Arbeiten	Deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Dr. S. Huf, DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1.-6. Sem.	keine	Pflichtmodul / Kernmodul	5-6 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Vorlesung/Übung	▪ Leistungsnachweis	▪ nein	---

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Wissenskompetenz	Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die grundlegenden Merkmale wissenschaftlicher Arbeiten sowie zentrale wissenschaftstheoretische Grundpositionen und sind mit wissenschaftstheoretischen Grundbegriffen vertraut. Sie kennen die Phasen des Forschungsprozesses und verfügen über einen Überblick über die Methoden der empirischen Sozialforschung.
Handlungskompetenz	Die Studierenden können eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung formulieren, eine Literaturrecherche durchführen, eine quellenkritische Auswertung der Literatur vornehmen, ein geeignetes Forschungsdesign entwickeln und umsetzen sowie eine strukturierte schriftliche Ausarbeitung, die den an wissenschaftliche Arbeiten gestellten Anforderungen genügt, anfertigen. Die Studierenden kennen die Vorgehensweise und Erhebungstechniken (wie Beobachtung, Befragung, Experiment oder Inhaltsanalyse) der empirischen Sozialforschung und können diese selbstständig im Rahmen der Projektarbeiten und der Bachelorarbeit anwenden.
Sozial-ethische Kompetenz	Die Studierenden sind sensibilisiert für ethische Implikationen der Forschung und die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaft. Sie schätzen die Pluralität von Theorien und Methoden wert und zeigen diesbezüglich eine große Offenheit.
Selbstkompetenz	Die Studierenden verfügen über eine kritische Grundhaltung gegenüber Lehrmeinungen sowie gegenüber Forschungsergebnissen anderer und der eigenen Untersuchungsergebnisse.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	15	30
<p><i>Kennzeichen und Formen wissenschaftlicher Arbeiten – Kriterien zur Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten - Wahl und Konkretisierung des Themas - Überführung des Themas in eine Problemstellung und Zielformulierung - Literaturrecherche und Informationsbeschaffung - Auswertung und Beurteilung der Quellen - Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit - inhaltliche und formale Ausgestaltung des Manuskripts (sprachliche Ausgestaltung, Zitiertechnik, Abbildungen/Tabellen, Erstellung der Verzeichnisse, Deckblatt, Sperrvermerk, ehrenwörtliche Erklärung, Anhang)</i></p>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Wissenschaftstheorie und Methoden der empirischen Sozialforschung	15	30
<p><i>Wissenschaftstheorie:</i> <i>Kennzeichen von Wissenschaften und Gegenstandsbereich der Wissenschaftstheorie - ausgewählte wissenschaftstheoretische Grundpositionen (z.B. Rationalismus, Empirismus, kritischer Rationalismus, historische Wissenschaftstheorie, anarchistische Erkenntnistheorie, Konstruktivismus) - wissenschaftstheoretische Grundbegriffe (z.B. Definition, Axiom, Hypothese, Erklärung, Gesetz, Theorie, Wahrheit) - Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft</i></p> <p><i>Methoden der empirischen Sozialforschung:</i> <i>Typologie wissenschaftlicher Arbeiten (konzeptionelle/ modellierende Arbeiten, empirische Untersuchungen, Metastudien) - quantitative und qualitative Sozialforschung - Phasen des Forschungsprozesses: Forschungsdesign (inkl. Konzeptspezifikation (insb. Hypothesenbildung), Operationalisierung, Untersuchungsanordnung (Art und Häufigkeit der Messung), Konstruktion der Messinstrumente), Auswahl der Untersuchungseinheiten (inkl. Stichprobenziehung), Datenerhebung, Datenauswertung und -analyse, Publikation der Ergebnisse - Datenerhebungstechniken (Beobachtung, Befragung, Inhaltsanalyse, Experiment)</i></p>		
(Lehr- und Lerneinheit 3): Projektskizze zur Bachelorarbeit	20	40
<p><i>Selbstständige Planung eines Forschungsprozesses und Erarbeitung eines Forschungsdesigns (Exposé) für ein mögliches Bachelorarbeitsthema durch die Studierenden (Wahl und Konkretisierung des Themas, Problemstellung und Zielformulierung, Literaturrecherche und Informationsbeschaffung, Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode, Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit) unter Anleitung durch Dozenten. Hierbei muss das von den Studierenden bearbeitete Thema nicht mit dem späteren Bachelorarbeitsthema identisch sein.</i></p>		
Literatur		
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.		
<p>Atteslander, P. : Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin Bänsch, Axel; Alewell, Dorothea: Wissenschaftliches Arbeiten, München Balzer, W.: Die Wissenschaft und ihre Methoden, Freiburg Collis, J.; Hussey, R.: Business Research, Basingstoke Eberhard, K.: Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Stuttgart Gabriel, G.: Grundprobleme der Erkenntnistheorie, Paderborn Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten, Heidelberg Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung, Stuttgart Ruß, H. G.: Wissenschaftstheorie, Erkenntnistheorie und die Suche nach Wahrheit, Stuttgart Schnell, R.; Hill, P. B.; Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München Schüle, J. A.; Reitze, S.: Wissenschaftstheorie für Einsteiger, Stuttgart Schwaiger, M.; Meyer, A.: Theorien und Methoden der Betriebswirtschaft, München Stickel-Wolf, C.; Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, Wiesbaden Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten, München</p>		

Modul: Methoden- und Sozialkompetenzen I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Methoden- und Sozialkompetenzen I	Deutsch	20.07.2011 S	Prof. Dr. Volker Simon DHBW Ravensburg, Prof. Dr. Detlef Hellenkamp, Prof. Dr. Andreas Mitschele DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 bis 3	keine	Kern-Pflicht-Modul, bankspez. Ergänzung S	<u> 3 </u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Seminar, Übung, Präsentationen, Fall-studien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungsnachweis (z.B. über Kurzreferat, Protokoll, aktive Teilnahme) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aktive und konstruktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	55 Std.	
	davon Selbststudium	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Qualifikationsziel des Modulbereichs „Schlüsselqualifikation“ besteht im Erwerb wie der Weiterentwicklung von grundlegenden Fähigkeiten auf den Ebenen der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie optionalen fachbezogenen sprachlichen Qualifikationen. Nach Abschluss der 1. Moduleinheit „Methoden – und Sozialkompetenzen“ haben sich die Studierenden erste grundlegende, fachlich unabhängig einsetzbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vornehmlich auf dem Gebiet der Selbst- und Sozialkompetenzen erarbeitet. Sie verfügen über die notwendigen Fähigkeiten und Instrumente, mit deren Hilfe sie in der Lage sind, sachliche wie sozial komplexe Problemstellungen in ihren Strukturen und Herausforderungen zu erkennen und zu lösen. Die Studierenden verfügen hierzu über Fähigkeiten, flexibel auf das jeweilige soziale, kulturelle Umfeld einzugehen, im Team zusammenzuarbeiten, Kooperationsfähigkeit zu entwickeln, aber auch Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft wie Überzeugungskraft herauszubilden. Gleichmaßen wird die Förderung der Persönlichkeit und der Reflexionsfähigkeit der Studierenden vorangetrieben.</p> <p>Die Studierenden verfügen daher über vertiefte Kenntnisse im Bereich Präsentations-, Moderations- und Kommunikationstechniken und sind in der Lage die theoretisch wie in praktischen Übungen erworbenen Kenntnisse auf reale Situationen der praktischen Tätigkeit zu übertragen.</p> <p>Weiterhin erhalten die Studierenden in diesem Modul einen Gesamtüberblick über die wesentlichen Schlüsselqualifikationen, insbesondere die kommunikativen und rhetorischen Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Tätigkeit im Bankgeschäft von zentraler Bedeutung sind. Dabei werden die wichtigsten methodischen Grundlagen problemorientiert dargestellt und erarbeitet. Die Studierenden lernen die wichtigsten Präsentationstechniken kennen und können diese effizient einsetzen.</p>

	Darüber hinaus lernen die Studierenden in diesem Modul die psychologischen Grundlagen eines erfolgreichen Verkaufsgesprächs sowie die wichtigsten Verkaufstechniken kennen. Dabei werden typische Verkaufssituationen in Rollenspielen aufgearbeitet. Verkäuferische Fähigkeiten werden schrittweise auf- und ausgebaut.
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben ein grundlegendes Verständnis über die ethische Verantwortung ihres Handelns im sozialen Kontext entwickelt. Sie sind sowohl in der Lage, Methoden adressatengerecht auszuwählen wie auch die erforderliche Empathie für die jeweils spezifische Situation und argumentative Position des sozialen Interaktionspartners zu entwickeln. Sie kennen die Grenzen wie die Gefahren sozialer Beeinflussung und setzen sich kritisch mit dem Missbrauch sozialer Steuerungstechniken auseinander.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, ihre vielfältigen Rollen in der Bankpraxis kritisch zu reflektieren. Sie lernen insbesondere auch, auftretende Zielkonflikte zu erkennen und verantwortungsvoll zu klären. Den Studierenden sind die gesellschaftliche Relevanz der Kreditwirtschaft und insbesondere die Vertrauensstellung der Kundenberatung bewusst.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden haben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt, die es ihnen ermöglichen, Problemstellungen lösungsorientiert zu beurteilen. Hierzu besitzen sie nach Abschluss dieses Moduls insbesondere im Bereich der sozialen Problemlösungskompetenz grundlegende Fähigkeiten, die sie bei der Auswahl geeigneter methodischer Ansätze leiten. Kreativität, kritisches Urteilsvermögen wie auch rhetorische Fähigkeiten sind geschult worden, durch sicheres Auftreten und Begeisterungsfähigkeit verstehen die Studierenden in der sozialen Interaktion zu überzeugen. Grundsätzlich sind sie in der Lage, soziale Situationen im Lichte ihrer eigenen Position zu reflektieren und zu bewerten und sich konstruktiv in Teamstrukturen einzubringen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, kommunikative Prozesse in Gruppen zu beobachten und daraus zielgerichtet Schlüsse für eigenes Handeln zu ziehen. Sie können ihr eigenes Rollenverhalten in der Interaktion mit Kunden und in Teams kritisch reflektieren und selbständig verbessern. Das Verkaufstraining befähigt die Studierenden überdies, Verkaufsgespräche in der Bankpraxis eigenständig zu konzipieren und zielgerichtet durchzuführen.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden sind fähig, soziale Interaktionsprozesse zielorientiert zu steuern. Hierzu haben Sie die wesentlichen Herausforderungen der sozialen Einflussnahme kennengelernt und beherrschen die hierzu notwendigen zentralen Methoden und Techniken. Sie können die Interaktionsmuster komplexer Kommunikationssituationen entschlüsseln und angemessen, verantwortungsvoll agieren und motivational auf ihre Umfeld einwirken.</p> <p>Die Studierenden haben mit Abschluss des Moduls die Kompetenzen erworben, die fachlich-inhaltlichen Aspekte des Bankgeschäftes in reale Anwendungsbereiche zu übertragen. Sie können zielgerichtet kommunizieren sowie Präsentationen fokussiert, zielgruppengerecht und wirkungsvoll durchführen.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Präsentationskompetenz	15	26
<i>Einsatzbereiche und Zielsetzungen einer Präsentation – inhaltliche Gliederung einer Präsentation/ Präsentationsdramaturgie – Medieneinsatz und Visualisierung: Textbilder, Grafiken und Symbole – Durchführung einer Präsentation – Stimmarbeit und Rhetorik – Nonverbale Kommunikation: Körpersprache, Mimik und Gestik – Umgang mit Lampenfieber – Diskussionsmoderation – Nachbereitung der Präsentation – Spezifika: die wissenschaftliche Präsentation</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Kommunikation und Rhetorik	20	34
<i>Kommunikation und Interaktion – Rhetorik – Kommunikationstheorien – Kommunikationsstörungen – Einüben kommunikativer und rhetorischer Fähigkeiten</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Verkaufstraining	15	26
<i>Psychologische Grundlagen des Verkaufsgesprächs – Gestaltung und Planung des Verkaufsgesprächs – Phasen des Verkaufsgesprächs – Verkaufsunterstützung und Vertriebscontrolling</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 4):	Präsentation und Visualisierung (Übungen)	5	9
<i>Praktische Erprobung unterschiedlicher Präsentationsmedien – Gestaltungsprinzipien – Einsatz von modernen Präsentationsmedien</i>			

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bagley, D. S. / Reese, E. J.: Beyond Selling. Die neue Dimension im Verkauf. Verlag für Angewandte Kinesiologie:Freiburg.
- Cialdini, R.: Die Psychologie des Überzeugens. Verlag Hans Huber: Bern.
- Goldmann, H. M.: Wie man Kunden gewinnt. Cornelsen Verlag: Berlin.
- Härtl, J. / Hoffmann, K.-D.: Moderieren und Präsentieren : wirksame Kommunikation und gezielter Medieneinsatz. Berlin: Cornelsen
- Riemann, F.: Grundformen der Angst. München: Reinhardt.
- Ruhleder, B.: Einfach besser verkaufen. Redline Wirtschaft: Frankfurt.
- Seifert, J. / Pattay, S.: Visualisieren – Präsentieren – Moderieren. Offenbach: GABAL
- Wirtz, H.: Schlüsselqualifikationen für Banker. Frankfurt School Verlag: Frankfurt a. M.

Modul: Methoden- und Sozialkompetenzen II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Methoden- und Sozialkompetenzen II	Deutsch	20.07.2011 S	Prof. Dr. Volker Simon DHBW Ravensburg, Prof. Dr. Andreas Mitschele, Prof. Dr. Detlef Hellenkamp DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4 bis 6	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Einführung in die Bank-BWL, Methoden- und Sozialkompetenzen I	Kern-Pflicht-Modul, bankspez. Ergänzung S	__3__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeiten	▪ Leistungsnachweis	▪ nein	▪ aktive und konstruktive Teilnahme an den Lehrver- anstaltungen

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	50 Std.	
	davon Selbststudium	100 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Qualifikationsziel des Modulbereichs „Schlüsselqualifikation“ besteht im Erwerb wie der Weiterentwicklung von grundlegenden Fähigkeiten auf den Ebenen der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie optionalen fachbezogenen sprachlichen Qualifikationen. Nach Abschluss der 2. Moduleinheit „Methoden – und Sozialkompetenzen“ haben die Studierenden – aufbauend auf dem Modul 1 – ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Methodenkompetenzen ergänzt. Die Studierenden verfügen nun über tiefgehende Kenntnisse im Projektmanagement und haben sich im Rahmen von Unternehmenssimulationen intensiv mit der Steuerung komplex-dynamischer Unternehmenssituationen unter zeitlichen Restriktionen sowie den Instrumente einer effektiven Zusammenarbeit in aufgabenorientierten Teams vertraut gemacht. Sie sind in der Lage, auf der Grundlage unvollkommener Informationen Entscheidungen im Team herbeizuführen, können mit Komplexität und Mehrdeutigkeit in Entscheidungssituationen umgehen und sind sich der Wechselwirkungen und Folgebelastigkeiten unternehmerischer Entscheidungen zunehmend bewusst.</p> <p>Die Studierenden sind fähig, Gespräche im Team zielorientiert zu führen, so dass Fach- und Kreativitätspotenziale der Gruppe aktiviert und optimal genutzt werden. Sie kennen mögliche Einsatzfelder von Moderationen und beherrschen aktiv die wichtigsten Moderationsmethoden. Weiterhin können die Studierenden die Rolle des Moderators übernehmen und sind in der Lage, Motive für Konflikte zu erkennen und konstruktive Konfliktlösungsansätze zu realisieren.</p> <p>In der Lehreinheit Unternehmenssimulation lernen die Studierenden bereichsübergreifendes vernetztes Denken sowie erfolgsorientiertes unternehmerisches Handeln. Sie</p>

	versetzen sich in die Unternehmensführung und erkennen die Auswirkungen ihres Handelns und ihrer Entscheidungen. Sie lernen die Umsetzung von Unternehmenszielen in eine entsprechende Strategie sowie den Umgang mit Zielkonflikten.
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden sind in der Lage, mehrdimensionale Entscheidungen verantwortungsvoll zu treffen. Sie kennen die Besonderheiten der Entscheidungsfindung im Team, können mit unterschiedlichen Meinungsbildern konstruktiv und respektvoll umgehen. Unterschiedliche Ansprüche an die Führungsqualitäten in unterschiedlichen Prozessstufen der Unternehmensführung wie auch in unterschiedlichen Entwicklungsphasen einer Unternehmung sind ihnen bewusst. Die Teilnehmer können die Folgen von Entscheidungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und bewerten.</p> <p>Die Studierenden können aus dem erworbenen Wissen Handlungsmöglichkeiten für ihre berufliche Praxis ableiten. Durch die Bildung von Teams wird auch die soziale Kompetenz gefördert und erweitert. Zusätzlich sind die Studierenden in der Lage, im Rahmen der Gesamtbetrachtung der unternehmerischen Zusammenhänge auch gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse zu berücksichtigen.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Die Studierenden haben in besonderem Maße ihre Systemkompetenz geschult. Die besondere Bedeutung von Mustererkennung im Gegensatz zu isoliertem Faktenwissen, von robustem Entscheidungswissen im Gegensatz zu hoch differenziertem Spezialwissen insbesondere im Kontext unsicherer Entscheidungen im dynamischen Umfeld ist ihnen bewusst. Die Studierenden sind damit in der Lage, ihre Informationsbasis sowie ihre Methodik problemorientiert zu adjustieren.</p> <p>Die Studierenden können die in den fachbezogenen Modulen gewonnenen Kenntnisse zielführend in eine Gesamtbetrachtung einbeziehen. Darüber hinaus sind Sie in der Lage, Verantwortung in einem Team zu übernehmen.</p>
übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Unternehmen erfolgreich zu steuern, heißt ökonomische, technologische, informationelle, strukturelle und soziale Herausforderungen in ihrer umfassenden Vernetztheit zu erfassen und zu verstehen. Dazu braucht es ein Bündel geeigneter Methoden, um ganzheitliche Lösungen zu erarbeiten, ebenso wie ein tiefgehendes Verständnis sozialer Verhaltensmuster. Mit Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in Verbindung mit den Lernergebnissen des Modul 1 in der Lage, derartige Herausforderungen effizient anzunehmen und problemorientiert einer Lösung zuzuführen. Dabei ist ihnen bewusst, dass grundsätzlich jede Herausforderung der Unternehmenspraxis von der grundsätzlichen Dualität sachlicher und sozialer Einflüsse geprägt ist und nur eine umfassende methodische Vorgehensweise zu einer tragfähigen und implementierbaren Lösung führen kann.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen und ihre Kompetenzen unter Berücksichtigung wesentlicher Unternehmensbelange anzuwenden sowie die Wirkung bestehender Zusammenhänge zu identifizieren. Durch das Planspiel werden die Studierenden befähigt, ihre im Team erarbeiteten und getroffenen Entscheidungen kritisch zu reflektieren und zu analysieren.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Projektmanagement	15	30
<i>Grundlagen Projekt und Projektmanagement – Phasen des Projektmanagements (Projektkonzeption und Projektrealisierung) – Projektorganisation – Führung in und von Projektteams – operatives vs. strategisches Projektmanagement – Planung von Projektterminen, Projektkosten und Projektressourcen – Projektcontrolling – EDV-gestütztes Projektmanagement: Einführung z.B. in MS-Project</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Unternehmenssimulation	15	30
<i>Entwicklung einer unternehmenspolitischen Vision – Aufbau einer leistungsfähigen personelle, organisatorischen und planerischen Infrastruktur – Erprobung der Qualität produktstrategischer Entscheidungen – planerischen Einbezug von Zeitkonstanten in unternehmerische Entscheidungen – Erkennen und Nutzen günstiger Zeitpunkte zum Marktein- und -ausstieg – situationsspezifischer Einsatzes von Marketing-Instrumenten sowie die Abstimmung dieser Anstrengungen untereinander wie auch mit denen anderer Unternehmensbereichen – Finanz- und Rechnungswesens im Führungsumfeld (Budgetierung, Finanzplanung, Kennzahlen) – Methoden der effizienten, konstruktiven, kommunikativen Zusammenarbeit im Team</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Moderations- und Konflikttraining	15	30

Wirtschaftsenglisch I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Wirtschaftsenglisch I	Englisch	30.06.2011 BW	Prof. Dr. Silvia Lauer

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1-3	Mindestens 7 Jahre Schulenglisch (Ausgangsniveau mindestens B1 des europäischen Referenzrahmens). Ggf. Einteilung der Studierenden in unterschiedliche Leistungsstufen.	Profil-Wahl-Pflicht-Modul	3 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung mit Gruppenarbeit	▪ mündliche Prüfung	▪ ja	▪ 10 Min.

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	66 Std.	
	davon Selbststudium	114 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Mit Abschluss dieses Moduls können die Studierenden ihr Unternehmen, dessen Struktur, Produkte und Dienstleistungen in englischer Sprache beschreiben. Sie haben gelernt, verschiedene Arten von Geschäftsbriefen (Anfragebriefe, Bestellungen, Beschwerdebriefe etc.) in der Zielsprache zu verfassen. Sie haben Präsentationstechniken erlernt und wurden in die Lage versetzt, sich überzeugend zu artikulieren und wirtschaftsbezogene Inhalte wirkungsvoll in englischer Sprache zu präsentieren. Sie können Bewerbungen in englischer Sprache verfassen und sich in Bewerbungsgesprächen sprachlich behaupten. Sie haben das grundlegende Fachvokabular für ihren Studiengang erarbeitet.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben in diesem Modul gelernt, gemeinsam an Problemstellungen zu arbeiten und wurden auf das Verständnis interkultureller Verschiedenheiten im Geschäftsleben vorbereitet.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden wissen, wie Material für Vorträge zu sichten, zu gliedern, aufzubereiten und in eine Präsentation einzuarbeiten ist. Sie haben in Gruppenarbeit und Rollenspielen kommunikative Kompetenzen aufgebaut und ein grundlegendes Verständnis für interkulturelle Verschiedenheiten entwickelt.
Übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben Zeitmanagement für die Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen erlernt. Ihnen wurden im Bereich der interkulturellen Kommunikation grundlegende Kompetenzen vermittelt, die sie anhand entsprechender Fachliteratur eigenständig vertiefen können. Sie haben Instrumente zum Selbststudium für Sprachen (Internet – CBTs/WBTs – Lehrwerke) kennengelernt, die ihnen während der Praxisphasen eine von Tutoren unabhängige Aneignung von Wissen im Bereich Sprachen ermöglichen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Firmenbeschreibungen, Geschäftsbriefe. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).	22	38
<i>Vorstellung der Firma (Produkte, Dienstleistungen, Organigramme, eigene Aufgaben). Verstehen und Verfassen unterschiedlicher Arten von schriftlichen Mitteilungen und Briefen. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Bewerbungen. Interkulturelle Kommunikation. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).	22	38
<i>Bewerbungen schreiben und ein Bewerbungsgespräch führen. Grundlagen der Interkulturellen Kommunikation im Kontext „Working abroad / Managing across cultures“. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Präsentationstechniken. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen)	22	38
<i>Halten von Präsentationen zu verschiedenen wirtschaftsbezogenen Themen. Erstellung der dazu gehörenden visuellen Materialien. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			

Literatur	
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.	
<p>Allison, John, Paul Emmerson, <i>The Business. Intermediate</i>, (Hueber) Macmillan / John Allison, Jeremy Townsend, Paul Emmerson, <i>The Business Upper Intermediate</i>, Hueber (Macmillan)</p> <p>Hughes, John, <i>Success with BEC Vantage</i>, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing) / Paul Dummet, Colin Benn, <i>Success with BEC Higher</i>, Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing)</p> <p>Brook-Hart, Guy, <i>Cambridge Professional English Business Benchmark. Upper-intermediate, Vantage</i>, Klett (Cambridge University Press) / Guy Brook-Hart, <i>Cambridge Professional English Business Benchmark. C1 BEC Higher Edition</i>, Klett (Cambridge University Press)</p> <p>Hofstede, Geert, Gert Jan Hofstede, Michael Minkov, <i>Cultures and Organizations: Software of the Mind. International Cooperation and its importance for survival</i>, New York et al.: McGraw-Hill</p> <p>Murphy, Raymond, <i>English Grammar in Use. A self-study reference and practice book for intermediate students of English. With pocket guide for German-speaking learners</i>, Niveau B1/B2, Buch + CD-ROM, Stuttgart: Klett/ Cambridge: Cambridge University Press ³2010</p> <p>Powell, Mark, <i>Presenting in English. How to give successful presentations</i>, Stuttgart: Klett</p> <p>Sweeney, Simon, <i>English for Business Communication</i>, Klett (Cambridge University Press)</p> <p>Shirley Taylor, Leonard Gartside, <i>Model Business Letters</i>, o.O.: Financial Times</p> <p>Trompenaars, Fons; Hampden-Turner, Charles, <i>Managing People Across Cultures (Culture for Business)</i>, o.O.: John Wiley and Sons</p> <p>Williams, Erica J., <i>Presentations in English. Student's Book with DVD</i>, München: Hueber</p> <p>Zum Selbststudium: digital publishing, <i>Campus Language Training Online Sprachkurse</i> (BEC Vantage / BEC Higher oder Business English)</p>	

Besonderheit
Der Schwierigkeitsgrad und die Komplexität der beschriebenen Lerninhalte richten sich nach dem Ausgangsniveau der Studierenden. Die (optionale) Prüfungsvorbereitung für BEC Vantage / Higher wird im Modul Wirtschaftsenglisch II fortgeführt.

Wirtschaftsenglisch II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Wirtschaftsenglisch II	Englisch	30.06.2011 BW	Prof. Dr. Silvia Lauer

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
4-6	Teilnahme an Wirtschaftsenglisch I	Profil-Wahl-Pflicht-Modul	3 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung mit Gruppenarbeit	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Min.

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	180 Std.	ECTS-Punkte
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	60 Std.	6
	davon Selbststudium	120 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Nach Abschluss dieses Moduls haben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für Problemstellungen entwickelt, die in Verhandlungen und Sitzungen mit internationalen Teilnehmern auftreten können. Dabei können sie interkulturelle Verschiedenheiten als Auslöser von Konfliktsituationen von allgemeinen wirtschaftlichen Interessen differenzieren, die von Geschäftspartnern vertreten werden.</p> <p>Sie können sich in Sitzungen und Verhandlungen sprachlich korrekt und idiomatisch ausdrücken.</p> <p>Sie haben ein kritisches Verständnis für interkulturelle Zusammenhänge und verschiedene wissenschaftliche Ansätze zum Thema „Interkulturelle Kommunikation“ entwickelt.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden haben sich Techniken der Konfliktlösung in Sitzungen und Verhandlungen angeeignet und gelernt, auf interkulturelle Verschiedenheiten Rücksicht zu nehmen. Somit sind sie für Kooperationen mit Unternehmen auf internationaler Ebene vorbereitet, was im Zuge der Globalisierung immer bedeutsamer erscheint.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Anhand von Simulationen und Rollenspielen haben die Studierenden in Gruppen- und Paararbeit analysiert, wie Verhandlungen erfolgreich geführt und Sitzungen erfolgreich geleitet werden. Mit der Durchführung von Interviews zu wirtschaftsbezogenen Themen haben sie Fragetechniken erlernt und ihre kommunikativen Kompetenzen in der Fremdsprache ausgebaut.</p>
Übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Die Studierenden haben Zeitmanagement für die Organisation und Durchführung von effizienten Sitzungen und erfolgreichen Verhandlungen erlernt.</p> <p>Die Studierenden können nach Abschluss des Moduls Sitzungen durchführen bzw. als Teilnehmer in Sitzungen zu verschiedenen beruflichen Themen Stellung nehmen.</p> <p>Durch die Beschäftigung mit Online-Modulen und Printmaterialien zu den Themen „Meetings“ und „Negotiations“ wurden sie auf die eigenständige Erarbeitung und Vertiefung von Wissen auch mit Hilfe der Neuen Medien vorbereitet.</p>

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Teilnahme und Leitung von Sitzungen. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).	20	40
<i>Organisation, Durchführung und Leitung von Sitzungen. Lösen von Konfliktsituationen. Berücksichtigung interkultureller Verschiedenheiten. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	An Interviews teilnehmen und selbst Interviews durchführen. Optional: Vorbereitung auf BEC Vantage / Higher (je nach Vorkenntnissen).	20	40
<i>Durchführung von Interviews. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Durchführung von Verhandlungen.	20	40
<i>Verhandlungstechniken. Lösen von Konfliktsituationen. Berücksichtigung interkultureller Verschiedenheiten. Erlernen des studiengangsbezogenen Fachwortschatzes und Auffrischung von Grammatik.</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
Allison, John, Paul Emmerson, <i>The Business. Intermediate</i> , (Hueber) Macmillan / John Allison, Jeremy Townsend, Paul Emmerson, <i>The Business Upper Intermediate</i> , München: Hueber (Macmillan)
Hughes, John, <i>Success with BEC Vantage</i> , Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing) / Paul Dummet, Colin Benn, <i>Success with BEC Higher</i> , Langenscheidt: Berlin, München: (Summertown Publishing)
Brook-Hart, Guy, <i>Cambridge Professional English Business Benchmark. Upper-intermediate, Vantage</i> , Klett (Cambridge University Press) / Guy Brook-Hart, <i>Cambridge Professional English Business Benchmark. C1 BEC Higher Edition</i> , Stuttgart: Klett (Cambridge University Press)
Evans, David, <i>Decisionmaker. 14 business situations for analysis and discussion</i> , Cambridge: Cambridge University Press
Hofstede, Geert, Gert Jan Hofstede, Michael Minkov, <i>Cultures and Organizations: Software of the Mind. International Cooperation and its importance for survival</i> , New York et al.: McGraw-Hill
Murphy, Raymond, <i>English Grammar in Use. A self-study reference and practice book for intermediate students of English. With pocket guide for German-speaking learners</i> , Niveau B1/B2, Buch + CD-ROM, Stuttgart: Klett/ Cambridge: Cambridge University Press ³ 2010
Sweeney, Simon, <i>English for Business Communication</i> , Stuttgart: Klett (Cambridge University Press)
Trompenaars, Fons; Hampden-Turner, Charles, <i>Managing People Across Cultures (Culture for Business)</i> , o.O.: John Wiley and Sons
Zum Selbststudium: digital publishing, <i>Campus Language Training Online Sprachkurse</i> (BEC Vantage / BEC Higher oder Business English)

Besonderheit
Der Schwierigkeitsgrad und die Komplexität der beschriebenen Lerninhalte richten sich nach dem Ausgangsniveau der Studierenden. Empfehlung: Teilnahme an BEC Vantage / Higher nach Semester 5.

7.2 Studienrichtungsspezifische Module

Modul: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 1: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	deutsch	01.05. 2011 BW	Prof. Dr. V. Simon, DHBW Ravensburg; Prof. Wolf Wössner, Prof. Dr. Otto Weidmann, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1	Keine	Pflichtmodul Kernmodul SR BWL-Bank	__1__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeiten	▪ Klausur	▪ ja	▪ 150 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	210 Std.	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	84 Std.	7
	davon Selbststudium	126 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden einen fundierten Überblick über betriebswirtschaftliches Basiswissen aus entscheidungs- und systemorientierter Perspektive. Aufbauend auf den grundlegenden Zusammenhängen betriebswirtschaftlichen Denkens lernen sie die wesentlichen rahmengebenden konstitutiven Entscheidungsfelder ebenso kennen wie die Teilaufgaben im unternehmerischen Entscheidungszyklus. Aufbauend auf diesen grundlegenden Inhalten kennen die Studierenden die wesentlichen Elemente des wirtschaftlichen Leistungsprozesses einer Unternehmung.</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über die zentralen Bereiche der Bankbetriebslehre. Sie gewinnen eine Vorstellung von der Bankenstruktur und erhalten einen ersten Eindruck von der Komplexität und Vielfalt der Bankgeschäfte. Die Studierenden lernen die wesentlichen Geld- und Kapitalanlagegeschäfte kennen. Die erworbenen Kenntnisse bilden die Grundlagen für die vertiefenden Studien in den nachfolgenden Semestern. Darüber hinaus erhalten die Studierenden das fachliche Rüstzeug für die erste Praxisphase.</p>
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden kennen die Zieldimensionen einer Unternehmung insbesondere eines Kreditinstituts zur Befriedigung divergierender Ansprüche unterschiedlicher Interessengruppen. Sie haben sich intensiv mit alternativen Rationalitätsprinzipien des Wirtschaftens aus ökonomischer, politischer, sozialer, ökologischer und ethischer Perspektive unter besonderer Berücksichtigung des bankbetrieblichen Handelns auseinandergesetzt und einen ersten Einblick in die vielfältigen Dimensionen verantwortlicher Unternehmensführung gewonnen.</p> <p>Die Studierenden können konstruktiv in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten.</p>

Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben ihre Kompetenz nach Abschluss des Moduls durch eine erste kritische Auseinandersetzung mit ökonomischen Fragestellungen dahingehend verbessert, dass sie ein grundlegendes Verständnis für die Notwendigkeit einer modellhaften Analyse betrieblicher Phänomene erworben haben. Sie verfügen auf der Grundlage des entscheidungs- und systemorientierten Denkens über ein grundlegendes Analyse- und Lösungsmuster, mit dem sie im weiteren Verlaufe ihres Studiums einfache wie komplexe Problemstellungen zielorientiert strukturieren und einer Lösung zuführen können. Bereits jetzt sind die Studierenden in der Lage, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer einfachen betriebswirtschaftlichen Argumentation zu reflektieren und zu begründen.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden kennen die Zielsetzungen der Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft und die unterschiedlichen Vorgehensweisen betriebswirtschaftlicher Forschungskonzeptionen. Sie können einfache Problemstellungen im Rahmen des Leistungs- und Führungsprozesses einer Unternehmung unter Verwendung der betriebswirtschaftlichen Fachsprache beschreiben. Die Studierenden können nach Abschluss dieses Moduls klar definierte Entscheidungsprobleme mit grundlegenden betriebswirtschaftlichen Methoden selbstständig analysieren und einfache Erklärungsansätze formulieren.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre	36	54
<i>Die Unternehmung als ökonomisches und soziales System – Wissenschaftstheoretische Grundpositionen der BWL – Modelle und Methoden der Betriebswirtschaftslehre – Unternehmensumwelt – Managementphilosophie, Vision, Ziele, Entscheidungen – Kernfunktionen des Managements – Rechtsformen, Verfügungsrechte und Unternehmensverfassung – Konzentration und Kooperation – Standortentscheidungen – Dimensionen des Wertschöpfungsprozesses im Überblick</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Grundlagen der Bankbetriebslehre	48	72
<i>Grundfunktionen der Kreditinstitute – Struktur des Finanzdienstleistungssektors in Deutschland – Überblick über Bankgeschäfte – Geld- und Kapitalanlagegeschäfte – Ertragslage im Bankgeschäft – Risiken und Risikomanagement im Bankgeschäft – Bankaufsicht</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Büschgen, H. / Börner, C.: Bankbetriebslehre. Stuttgart: Lucius & Lucius • Hartmann-Wendels, T. / Pfungsten, A. / Weber, M.: Bankbetriebslehre. Berlin – Heidelberg: Springer • Hugentobler, W. / Schaufelbühl, K. / Blattner, M.: Betriebswirtschaftslehre für Bachelor. Zürich – Stuttgart: UTB / Orell Füssli • Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Oldenbourg • Vahs, D. / Schäfer-Kunz, J.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre: Lehrbuch mit Beispielen und Kontrollfragen. Stuttgart: Schäffer-Pöschel • Wöhe, G. / Döring, U.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Vahlen

Modul: Spezifisches Rechnungswesen

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Spezifisches Rechnungswesen	deutsch	30.04.2011 BW	Prof. Dr. Jens Saffenreuther, Prof. Dr. Otto Weidmann, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 u. 4	Kern-BWL Modul 1+2	Pflichtmodul Kernmodul SR Bank	__2__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeiten	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte: 5
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	55 Std.	
	davon Selbststudium	95 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen Überblick über das Bankrechnungswesen sowie über den Bankjahresabschluss gewonnen. Sie lernen die wichtigsten Buchungen im Bankbetrieb sowie die Besonderheiten des Jahresabschlusses (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und des Lageberichts kennen. Die Studierenden können die Zielsetzung und die Konzeption einer Konzernrechnungslegung gegenüber einzelabschlussrelevanten Regelungen abgrenzen sowie die Folgen der Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernrechnungslegung anwendungsorientiert bewerten. Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage, die Konsolidierungsverfahren, abgestimmt auf die Qualifikation der jeweiligen Beteiligung, anzuwenden. Sie kennen die Inhalte des Konzernanhangs und des Konzernlageberichts.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, die durch die bilanzpolitische Kommunikation entstehenden Probleme insbesondere im Bereich der Kreditwirtschaft zu erkennen. Sie sind sich der Wirkung der externen Rechnungslegung auf die Kapitalmärkte und die Realwirtschaft bewusst.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, einerseits Bilanzierungs- und Bewertungsansätze kritisch zu analysieren und andererseits bei der Lösung praktischer Probleme zielorientiert mitzuwirken.
übergreifende Handlungskompetenz:	Anhand von praxisnahen Fallstudien sind die Studierenden befähigt, theoretische Erkenntnisse in die betriebliche Praxis zu übertragen. Die Studierenden sind zudem in der Lage, die unterschiedliche Behandlung von Einzelfällen im externen Rechnungswesen im Vergleich zum internen Rechnungswesen herauszuarbeiten. Darüber hinaus erkennen die Studierenden die Bedeutung des Rechnungswesens für Entscheidungen der Unternehmensführung.

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Bankrechnungswesen	33	57
<i>Buchung von Bankgeschäften – Besonderheiten des Jahresabschlusses von Kreditinstituten – Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht von Kreditinstituten</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Konzernrechnungslegung	22	38
<i>Konzernabschluss (Grundlagen und Zwecke) – Konsolidierungsverfahren – Konzernanhang und Konzernlagebericht – wesentliche Unterschiede von HGB und IAS/IFRS</i>		

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Baetge, J. / Kirsch, H.-J. / Thiele, S.: Konzernbilanzen. Düsseldorf: IDW-Verlag
- Bantleon, U. / Gottmann, M.: Fallstudien zur Bankrechnungslegung nach HGB. Wiesbaden: dg-Verlag
- Bieg, H.: Die externe Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute. München: Vahlen
- Busse von Colbe, W. / Ordelheide, D.: Konzernabschlüsse. Wiesbaden: Gabler
- Coenenberg, A. G.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Hosse, R. / Glahn, I. / Rozynski, H.: Rechnungswesen für Bankkaufleute. Buchung – Jahresabschluss – Controlling. Köln: Bildungsverlag EINS
- Küting, K. / Weber, C.: Handbuch der Konzernrechnungslegung (Kommentar). Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Scharpf, P.: Handbuch Bankbilanz. Düsseldorf: IDW-Verlag
- Schildbach, Th. u. a.: Der Konzernabschluss nach HGB, IAS und US-GAAP. München: Oldenbourg

Modul: Integrationsseminar zu ausgewählten Bankmanagementthemen

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL-Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Modul	Version	Modulverantwortlicher
Kern-BWL Modul 6: Integrationsseminar zu ausgewählten Bankmanagementthemen	deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Volker Simon, DHBW Ravensburg; Prof. Dr. Karl Albert Strecker, Prof. Dr. Otto Weidmann, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 oder 6	Kern-BWL Module 1-4	Pflichtmodul Kernmodul	__1__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrveranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Seminararbeit ▪ Gruppen-Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ja ▪ ja 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 15 Seiten ▪ 30 Min.

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.	5
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in dogmengeschichtliche oder aktuelle Fragen des Managements von Unternehmungen, in allgemeine oder branchenbezogene Aspekte der Unternehmens- und/oder Mitarbeiterführung, in theoretische und /oder praktische Konzepte der Unternehmenssteuerung. Dabei wird beispielhaft auf Fragen des Managements im Bereich der Kreditinstitute eingegangen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Wertebasis kritisch zu hinterfragen und in einem intensiven Diskurs mit den Seminarteilnehmern weiterzuentwickeln
Selbstkompetenz:	Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene inhaltlich/theoretische wie methodische Argumentationsbasis zu überprüfen, zu hinterfragen und kritisch zur Diskussion zu stellen. Sie lernen insbesondere, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen. Sie entwickeln ein Gefühl für vielschichtige Problemstellungen und können konstruktiv mit komplexen, wenig strukturierten Situation umgehen.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden erhalten eine Plattform, auf der sie den Umgang mit komplexen und wenig strukturierten Problemstellungen einüben können, um sich so auf die zukünftigen beruflichen Herausforderungen im Führungsumfeld vorzubereiten. Durch die Beschäftigung mit systemischer Komplexität lernen sie in der Endphase ihrer Ausbildung, Komplexität nicht als Last, sondern als Herausforderung und Chance zu begreifen. Sie

	erhalten hierzu die Möglichkeit, sowohl mit geeigneten theoretisch-modellhaften Konstrukten wie mit sinnvollen pragmatischen Lösungsmethoden die gestellten umfassenden Fragen einer konstruktiven Lösung zuzuführen und einer intensiven Diskussion auszusetzen.
--	---

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Integrationsseminar Management	50	100
<i>Gegenstand des Seminars ist es, aktuelle Entwicklungen der Managementlehre oder alternativ Entwicklungen des Managements der spezifischen Branche wissenschaftlich fundiert aufzuarbeiten und mit aktuellen Fragen der Unternehmenspraxis zu verknüpfen.</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
• aktuelle Literatur entsprechend der thematischen Seminar-Ausrichtung

Modul: Informationsmanagement

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Informationsmanagement	deutsch	08.03.2011 BW	Prof. Dr. Manfred Schertler-Rock, DHBW Ravensburg; Prof. Dr. Jens Saffenreuther, Prof. Dr. Otto Weidmann, DHBW Mosbach

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 u. 2	keine	Pflichtmodul Kernmodul SR BWL-Bank	__2__ Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeiten	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte: 5
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	60 Std.	
	davon Selbststudium	90 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls ein grundlegendes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Informations- und Kommunikationstechniken und der betriebswirtschaftlichen Wertschöpfung. Sie haben die Kompetenz erworben, mit allgemeinen Begrifflichkeiten und Konzeptionen des Informationsmanagement umzugehen und sie ansatzweise kritisch im Spannungsfeld zwischen Technologie und wirtschaftlicher Anwendung zu reflektieren. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Theorieansätze des Informationsmanagement und der Wirtschaftsinformatik. Sie haben informations- und kommunikationstechnisches Basiswissen sowie tiefergehende Kenntnisse über informationstechnische Herausforderungen in der Bankbranche, insbesondere im Bereich des Zahlungsverkehrs sowie des E-Banking, erworben.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben die Fähigkeit erworben, ausgewählte gesellschaftliche Auswirkungen der Durchdringung der Berufs- und Privatwelt mit den Neuen Medien kritisch zu erfassen und ansatzweise in Entscheidungsprozesse einzubinden.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben gelernt, operative Implikationen moderner Informations- und Kommunikationstechniken zu diskutieren. Sie kennen die Schnittstelle zwischen betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Anforderungen im Betrieb und können bei einer bereichsübergreifenden Entscheidungsvorbereitung unterstützend tätig werden.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, betriebswirtschaftliche Entscheidungen in Bezug auf den Einsatz von und die Investitionen für Informationstechnik grundlegend beurteilen zu können. Die Studierenden kennen die Bedeutung der Vernetzung von informationstechnischen und anwendungsbezogenen Fragestellungen am Beispiel des Zahlungsverkehrs und des E-Banking in Kreditinstituten. Sie können in Ansätzen Geschäftsprozesse analysieren und modellieren. Das vermit-

	telte Methodenwissen versetzt sie in die Lage, in definierten Situationen mit festgelegten Rahmenbedingungen bestehende Probleme zu erfassen und die Lösung vorzubereiten.
--	--

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Grundlagen Information, Informationsmanagement, Informationssysteme	36	54
<i>Begriff und Bedeutung von Information, Kommunikation und Wissen – Informationsökonomie und Wissensbilanz – Informationsbeschaffung – Datensicherheit und Datenschutz – Grundzüge der Analyse und Modellierung von Geschäftsprozessen – Informations- und Wissensmanagement – Grundkonzepte betrieblicher Anwendungssysteme</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Informationsmanagement im Zahlungsverkehr	24	36
<i>Kontoführung – Instrumente und Regelungen des Zahlungsverkehrs und des E-Banking</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Abts, D.; Mülder, W.: Grundkurs Wirtschaftsinformatik. Eine kompakte und praxisorientierte Einführung, Wiesbaden: Vieweg • Kollmann, T.: E-Business. Grundlagen elektronischer Geschäftsprozesse in der Net Economy, Wiesbaden: Gabler • Krcmar, H.: Informationsmanagement, Berlin/Heidelberg: Springer • Lehner, F.: Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung, München/Wien: Hanser • Linde, F.: Ökonomie der Information, Göttingen: Universitätsverlag • Mühlmeyer, J. / Richard, W.: Kontoführung und Zahlungsverkehr, EURO/Fallstudien und Übungen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen, aktuelle Auflage; Rinteln, Merkur Verlag • Picot, A.; Reichwald, R.; Wigand, R. T.: Die grenzenlose Unternehmung. Information, Organisation und Management, Wiesbaden: Gabler • Riedl, G. R.: Der bankbetriebliche Zahlungsverkehr, Heidelberg: Physica

7.3 Praxismodulbeschreibungen

Praxismodul I

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul I	deutsch	01.05.2011 BW	Prof. Dr. Wolf Wössner Prof. Dr. Otto Weidmann

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 u. 2.	Keine	Pflichtmodul	2 Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Angeleitetes Arbeiten am Arbeitsplatz, ggf. Seminare, ggf. Workshops, Projektarbeit	▪ Projektarbeit	▪ nein	▪ 5.000 Wörter +/- 10 %

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	600	ECTS-Punkte:
			20

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Das Modul dient dem Transfer und der Vertiefung der in den Theoriephasen 1 und 2 erlernten Inhalte sowie dem Kennenlernen von Praxislösungen, insbesondere im Zahlungsverkehr und E-Banking, im Einlagengeschäft, im Wertpapiergeschäft sowie in der Anlage- und Vermögensberatung. Die Studierenden sollen einen Überblick über die betriebsspezifischen Abläufe in den genannten Gebieten gewinnen und die wesentlichen Produkte kennen. Ferner sollen sie mit ersten Arbeits- und Problemlösungsmethoden vertraut gemacht werden, die sie dann exemplarisch in den oben genannten Gebieten anwenden sollen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben erste Erfahrungen in Teilgebieten des Bankgeschäfts gesammelt und deren gesellschaftliche und ethische Relevanz erfahren.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden sind in der Lage, betriebliche Vorgänge zu beobachten und daraus zielgerichtet Schlüsse für eigenes Handeln zu ziehen. Sie können sich in ausgewählte Abläufe einordnen und sind dazu befähigt, im jeweiligen Team des Instituts mitzuarbeiten und erste Aufgaben in ausgewählten Teilbereichen zu übernehmen.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Praxismoduls I erste Kompetenzen erworben, ihr gelerntes Wissen auf die Tätigkeiten in ausgewählten Bereichen des Bankbetriebs praktisch anzuwenden.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Mitarbeit in einzelnen Geschäftsprozessen: Zahlungsverkehr / E-Banking, Einlagengeschäft, Wertpapiergeschäft, Anlage- und Vermögensberatung (ausgewählte Bereiche)		
<p><i>Im Rahmen dieser Vorgabe sind aus den nachfolgend benannten Lehrinhalten des praktischen Ausbildungsplanes exemplarische Sachverhalte auszuwählen:</i></p> <p><i>Zahlungsverkehr / E-Banking:</i> <i>Kontoführung – Zahlungsverkehrsinstrumente – Kontomodelle – E-Banking</i> <i>Einlagengeschäft:</i></p>			

Sichteinlagen – Termineinlagen – Spareinlagen – sonstige Refinanzierungsformen

Wertpapiergeschäft:

Wertpapierprodukte – Wertpapierhandel – Geschäftsabwicklung

Anlage- und Vermögensberatung:

Beratung – Anlagestrategien – Vermögensverwaltung

Hinweis für die Gestaltung des Ausbildungsplans:

Die Lehrinhalte orientieren sich an den theoretischen Schwerpunkten in den einzelnen Semestern und dienen als Grundlage für die Ausgestaltung des betrieblichen Ausbildungsplans.

Der betriebliche Ausbildungsplan sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst werden. Betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen sind möglich; damit kann es auch zu einer Verschiebung der zeitlichen Abfolge kommen.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Projektbezogene aktuelle Fachliteratur
- Gerhards, G.: Seminar-, Diplom- und Doktorarbeit, aktuelle Auflage, Stuttgart.
- Theisen, M. R.: ABC des wissenschaftlichen Arbeitens, aktuelle Auflage, München.
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten, aktuelle Auflage, München.

Praxismodul II

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul II	deutsch	01.05.2011 BW	Prof. Dr. Albert Strecker Prof. Dr. Otto Weidmann

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3.u. 4.	keine	Pflichtmodul	<u>2</u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Angeleitetes Arbeiten am Arbeitsplatz, ggf. Seminare, ggf. Workshops, Projektarbeit	▪ Projektarbeit	▪ ja	▪ 5.000 Wörter +/- 10 %
	▪ Präsentation der Projektarbeit	▪ ja	▪ 15 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	600	ECTS-Punkte:
			20

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Das Modul dient dem Transfer und der Vertiefung der in der 3. und 4. Theoriephase erlernten Inhalte. Ferner lernen die Studierenden Praxislösungen in ausgewählten Bereichen des Kreditgeschäfts, des Auslandsgeschäfts bzw. des Innenbetriebs kennen. Die Studierenden sollen neben dem in den Theoriephasen erlernten Fachwissen auch verschiedene Arbeits- und Problemlösungstechniken in den ausgewählten Bereichen exemplarisch anwenden und vertiefen.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben zusätzliche Erfahrungen in weiteren Teilgebieten des Bankgeschäfts gesammelt und sind dadurch in der Lage, das Wirken der Banken unter gesellschaftspolitischen und ethischen Kriterien zu werten.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können ausgewählte Abläufe analysieren und die gewonnenen Erkenntnisse bei ihrer eigenen Tätigkeit einsetzen. Nach Abschluss des Moduls sind sie befähigt, in einem Team zielorientiert mitzuwirken und abgegrenzte Aufgaben aus den genannten Gebieten eigenverantwortlich zu bearbeiten.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Praxismoduls II weitere Kompetenzen erworben, ihr gelerntes Wissen auf die Tätigkeiten in ausgewählten Bereichen praktisch anzuwenden. Weiterhin können die Studierenden Ihr Wissen auf den Gebieten dieses Praxismoduls eigenverantwortlich weiter vertiefen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Mitarbeit in einzelnen Geschäftsprozessen: Kreditgeschäft, Auslandsgeschäft und Innenbetrieb (ausgewählte Bereiche)		
<p><i>Im Rahmen dieser Vorgabe sind aus den nachfolgend benannten Lehrinhalten des praktischen Ausbildungsplanes exemplarische Sachverhalte auszuwählen:</i></p> <p><i>Privatkundenkreditgeschäft:</i> <i>Baufinanzierungen – Konsumentenkredite – Bonitätsanalyse (insbes. Scoring) – Sicherheiten im Privatkundengeschäft – Vertrieb und Bearbeitung</i> <i>Firmenkundenkreditgeschäft:</i></p>			

Unternehmensfinanzierungen – Bonitätsanalyse (insbes. Rating) – Sicherheiten im Firmenkundenkreditgeschäft – Vertrieb und Bearbeitung

Auslandsgeschäft:

Auslandsfinanzierungen – Auslandszahlungsverkehr – Dokumentengeschäft

Innenbetrieb (ausgewählte Bereiche):

*Organisation – Personalwesen – Controlling – Rechnungswesen – Innenrevision
– Marketing*

Hinweis für die Gestaltung des Ausbildungsplans:

Die Lehrinhalte orientieren sich an den theoretischen Schwerpunkten in den einzelnen Semestern und dienen als Grundlage für die Ausgestaltung des betrieblichen Ausbildungsplans.

Der betriebliche Ausbildungsplan sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst werden. Betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen sind möglich; damit kann es auch zu einer Verschiebung der zeitlichen Abfolge kommen.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Projektbezogene aktuelle Fachliteratur
- Gerhards, G.: Seminar-, Diplom- und Doktorarbeit, aktuelle Auflage, Stuttgart.
- Theisen, M. R.: ABC des wissenschaftlichen Arbeitens, aktuelle Auflage, München.
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten, aktuelle Auflage, München.

Praxismodul III

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Modul-Nr.	Version	Modulverantwortlicher
Praxismodul III	deutsch	XXX	01.05.2011 BW	Prof. Dr. Albert Strecker Prof. Dr. Otto Weidmann

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5. u. 6.	keine	Pflichtmodul	<u>2</u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Angeleitetes Arbeiten am Arbeitsplatz, ggf. Seminare, ggf. Workshops, Projektarbeit	Mündliche Prüfung	ja	ca. 30 min je Kandidat

Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Insgesamt:	600	ECTS-Punkte:
			20

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	Das Modul dient dem Transfer und der Vertiefung der in den Theoriephasen 5 und 6 erlernten Inhalte. Die Studierenden sollen ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in ausgewählten Bereichen anwenden und weiterentwickeln. Sie sammeln dabei vertiefte berufspraktische Erfahrungen und werden befähigt, betriebliche Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Funktionsbereichen zu erkennen und zu bewerten.
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden haben Erfahrungen in allen Teilgebieten des Bankgeschäfts gesammelt und sind somit befähigt, die gesellschaftliche Verantwortung von Kreditinstituten zu erfassen und kritisch zu würdigen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden können Arbeits- und Problemlösungsmethoden selbstständig in ausgewählten komplexen Situationen anwenden. Sie sind befähigt, eigenständig Entscheidungen zu treffen, zu fundieren und zu vertreten. Die Studierenden können in den Teams der jeweiligen Bereiche der Bank zielorientiert mitwirken und sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, eine qualifizierte Tätigkeit im Bankbetrieb eigenverantwortlich, selbstständig und effizient auszuüben.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden haben mit Abschluss des Praxismoduls III weitreichende Kompetenzen erworben, ihr gelerntes Wissen auf die Tätigkeiten in allen Bereichen praktisch anzuwenden.

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten			Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Mitarbeit in einem Unterstützungsprozess, Vertiefung in einem Geschäftsprozess oder Unterstützungsprozess mit erweitertem Aufgabenfeld			
<i>Im Rahmen dieser Vorgabe erfolgt eine schwerpunktmäßige Mitarbeit und Ausbildung in ausgewählten Abteilungen des Ausbildungsbetriebes, Ausführung qualifizierter Sachbearbeiteraufgaben, Anfertigung der Bachelorarbeit.</i>				

Hinweis für die Gestaltung des Ausbildungsplans:

Die Lehrinhalte orientieren sich an den theoretischen Schwerpunkten in den einzelnen Semestern und dienen als Grundlage für die Ausgestaltung des betrieblichen Ausbildungsplans.

Der betriebliche Ausbildungsplan sollte zeitlich und inhaltlich an die Besonderheiten des jeweiligen Ausbildungsunternehmens angepasst werden. Betriebliche Schwerpunktsetzungen und Anpassungen sind möglich; damit kann es auch zu einer Verschiebung der zeitlichen Abfolge kommen.

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Projektbezogene aktuelle Fachliteratur
- Gerhards, G.: Seminar-, Diplom- und Doktorarbeit, aktuelle Auflage, Stuttgart.
- Theisen, M. R.: ABC des wissenschaftlichen Arbeitens, aktuelle Auflage, München.
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten, aktuelle Auflage, München.

7.4 Standortspezifische Module an der DHBW Stuttgart

Modul: Grundlagen der Geld- und Vermögensanlage

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung	
BWL	BWL – Bank		
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Grundlagen der Geld- und Vermögensanlage	deutsch	31.05.2011 S	Prof. Dr. Detlef Hellenkamp, Prof. Dr. Andreas Mitschele DHBW Stuttgart
Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
1 u. 2	Keine	Pflichtmodul lokales Profilmodul S	__2__ Semester
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Gruppenarbeit	▪ Klausur	▪ ja	▪ 150 Minuten
Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	240 Std.	ECTS-Punkte:
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	96 Std.	8
	davon Selbststudium	144 Std.	
Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz:	<p>Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls einen umfassenden Überblick über die wesentlichen Wertpapierprodukte, die im Rahmen von Kapitalmarktanlagen zum Einsatz kommen. Sie kennen die Relevanz von Rendite- und Risikoprofilen im Anlagegeschäft und lernen neben der Organisation von Wertpapierbörsen auch deren Funktionalität. Die Studierenden erhalten zudem einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen zum Emissions- und Depotgeschäft.</p> <p>Darüber hinaus erwerben sie die Fach- und Methodenkompetenz zur Erarbeitung von logisch konsistenten Anlagestrategien idealtypischer Anlegerprofile. Die Studierenden erhalten ein grundlegendes Verständnis über die rechtlichen Grundlagen der Anlageberatung und dem Kriterium der Anleger- und Objektivität. Die Studierenden gewinnen zudem einen Überblick zu den Zielen, Methoden und Aufgaben der Vermögensverwaltung.</p> <p>LV 1 und 2 sind Voraussetzung für das Modul „Vertiefung Wertpapiere und Derivate“.</p> <p>Die Studierenden erhalten einen grundlegenden Einblick in die Versicherungsarten in Deutschland. Sie können den Einsatz von Versicherungsdienstleistungen unter Berücksichtigung wesentlicher Finanzdienstleistungsbedürfnisse von Privat- und Firmenkunden bewerten. Die Studierenden sind in der Lage die Einsatzmöglichkeiten im Bankgeschäft kundennutzenorientiert zu beurteilen.</p>		
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Die Studierenden lernen im Rahmen dieses Moduls, persönliche und unternehmerische Verantwortung in der Bankberatung vor dem Hintergrund individueller Kundenbedürfnisse zu übernehmen. Die unterschiedlichen Kenntnisse der Kunden in Themenstellungen der Geld- und Vermögensanlage zeigen das hohe Maß an moralischer und juristischer Verantwortung in der Anlageberatung auf. Die Studierenden erarbeiten konstruktive Beiträge und reflektieren diese kritisch in Arbeitsgruppen.</p>		

Selbstkompetenz:	Durch eine erste kritische Auseinandersetzung mit den zentralen Wertpapier- und Versicherungsprodukten haben die Studierenden ihre Kompetenz nach Abschluss des Moduls dahingehend verbessert, dass sie die Möglichkeiten der in der Geld- und Vermögensanlage eingesetzten Produkte fachlich bewerten und betriebswirtschaftlich reflektiert begründen können. Sie verfügen über die Grundlagen, um im weiteren Verlauf ihres Studiums komplexe Problemstellungen im Rahmen einer systematischen Anlageberatung lösungsorientiert zu erarbeiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zunehmend selbstständig zum Wissenserwerb nutzen.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können Ihre erworbenen Kenntnisse im Kontext einer an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten anlassbezogenen Anlageberatung einordnen. Sie sind in der Lage einfache Problemstellungen in der Geld- und Vermögensanlage zu analysieren und in der betriebswirtschaftlichen Fachsprache zu formulieren. Darüber hinaus sind sie in der Lage erste individuelle Lösungsansätze von Entscheidungsproblemen in der Anlageberatung zu beschreiben.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Kapitalmarktanlagen	48	72
<i>Wertpapierbegriff in Theorie und Praxis – Anlageziele (Laufzeit, Liquiditäts-, Ertrags- und Risikopräferenzen) – Forderungswertpapiere – Teilhaberpapiere – Investmentfonds – Sonderformen – Emissionsgeschäft – Wertpapierhandel – Depotgeschäft – Börsen(-geschäft)</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Anlage- und Vermögensberatung	24	36
<i>Private Finance – Anlegergerechte Beratung – objektgerechte Beratung – Behavioral Finance – Principal-Agent-Problem – Dokumentationspflichten – Anlagestrategien – Asset Allocation – Vermögensverwaltung</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Versicherung	24	36
<i>Grundlagen der Versicherung – Abgrenzung Individual- und Sozialversicherung – Versicherungsvertragsgesetz – Risikomanagement-Prozess – Grundlagen Versicherungsarten (Hausrat-, Wohngebäude-, Geschäftsinhalts- und Betriebsunterbrechungsversicherung) – Grundlagen der privaten Haftpflicht-, der privaten Lebensversicherung und der betrieblichen Altersversorgung</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Beike, R. / Schlütz, J.: Finanznachrichten lesen - verstehen - nutzen. Stuttgart: Schäffer-Poeschel. • Eisen, R. / Zweifel, P.: Versicherungsökonomie. Berlin: Springer. • Farny, D.: Versicherungsbetriebslehre. Karlsruhe: Versicherungswirtschaft. • Führer, Ch. / Grimmer, A.: Versicherungsbetriebslehre. Ludwigshafen: Kiehl. • Spremann, K.: Portfoliomanagement. München: Oldenbourg. • Steiner, M. / Bruns, Ch.: Wertpapiermanagement: Professionelle Wertpapieranalyse und Portfoliostrukturierung. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Modul: Grundlagen des Kredit- und Auslandsgeschäfts

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung	
BWL	BWL- Bank		
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Grundlagen des Kredit- und Auslandsgeschäfts	deutsch	31.05.2011 S	Prof. Dr. Detlef Hellenkamp, Prof. Dr. Andreas Mitschele DHBW Stuttgart
Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
3 u. 4	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Pflichtmodul lokales Profilmodul S	__2__ Semester
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeit	▪ Klausur	▪ ja	▪ 180 Minuten
Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	300 Std.	ECTS-Punkte: 10
	davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)	110 Std.	
	davon Selbststudium	190 Std.	
Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz:	<p>Nach Abschluss des Moduls besitzen die Studierenden fundierte Kenntnisse über die Kreditarten im Privat- und Firmenkundenkreditgeschäft sowie über den Prozess der Bonitätsprüfung. Darüber hinaus werden die rechtlichen Rahmenbedingungen des Kreditgeschäfts und die Grundlagen der banküblichen Kreditsicherheiten vermittelt. Die Studierenden lernen Sonderformen im Kreditgeschäft (Leasing, Factoring) sowie die wesentlichen öffentlichen Förderarten kennen.</p> <p>Die Studierenden haben die erforderliche Fach- und Methodenkompetenz erhalten, um den Kreditentscheidungsprozess zu reflektieren. Im Hinblick auf das Privatkundengeschäft sollen sie ein grundlegendes Verständnis der Baufinanzierung erlangen, um eine private Baufinanzierung selbstständig vorbereiten zu können. Überdies wird die Kompetenz erlangt, Verbraucherkredite zu beraten und zu entscheiden.</p> <p>Des Weiteren erhalten die Studierenden einen Überblick über den Immobilienmarkt und lernen Besonderheiten dieses Marktes kennen. Sie sind in der Lage Immobilieninvestitionen zu beurteilen sowie Investitions-/Finanzierungsalternativen zu analysieren und strukturiert darzustellen.</p> <p>Die Studierenden bekommen einen fundierten Überblick über die Grundzüge des Bauspargeschäfts und die Struktur der Bausparkassen in Deutschland vermittelt. Sie lernen die unterschiedlichen Phasen des Bauspargeschäfts als auch die Geschäfts- und Vertriebspolitik der Bausparkassen kennen.</p> <p>Die Studierenden kennen im Auslandsgeschäft die wesentlichen Rahmenbedingungen und Risiken des Außenwirtschaftsverkehrs. Ausgehend hiervon werden Kenntnisse von Zahlungsalternativen sowohl im dokumentären als auch im nichtdokumentären internationalen Zahlungsverkehr vermittelt. Überdies erhalten sie im Rahmen sowohl des Auslandsgeschäfts als auch der internationalen Finanzmärkte einen Überblick über die wichtigsten Finanzierungsinstrumente. Die Studierenden sind in der Lage, Fragen der Finanzierung und Absicherung von Risiken im Auslandsgeschäft zu beantworten.</p>		

Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden reflektieren im Rahmen dieses Moduls ihre eigene und die unternehmerische Verantwortung. Hierbei beziehen sie im Aktivgeschäft die Individualität von Kundenbedürfnissen und ein hohes Maß an moralischer Verantwortung hinsichtlich der Kapitaldienstfähigkeit und der Risikotragfähigkeit ein. Darüber hinaus sind sie in der Lage, die Komplexität der im Auslandsgeschäft möglicherweise entstehenden Probleme zu erfassen.
Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben durch eine kritische Auseinandersetzung mit den zentralen Produkten im Kreditgeschäft die Kompetenz erworben, die im Aktivgeschäft eingesetzten Produkte fachlich bewerten und betriebswirtschaftlich fundiert begründen zu können. Sie verfügen über die Grundlagen, um im weiteren Verlauf ihres Studiums komplexe Problemstellungen im Rahmen des Kreditgeschäftes und Corporate Finance zu erarbeiten. Durch Fallstudien wird überdies die Entwicklung der Sozial- und Persönlichkeitskompetenz gefördert.
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden können Ihre erworbenen Kenntnisse im Kontext einer an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten einfachen Kreditberatung anwenden und in der betriebswirtschaftlichen Fachsprache formulieren. Sie kennen Kreditentscheidungsprozesse und sind in der Lage selbstständig Problemlösungen zu erarbeiten. Die Studierenden können die Komplexität von Fragestellungen im Aktivgeschäft um Möglichkeiten im Auslandsgeschäft erweitern und diese im konkreten Kontext kritisch reflektieren.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Kreditgeschäft und Kreditsicherheiten	44	76
<i>Kreditbegriff und Kreditarten – Sonderformen (Leasing, Factoring) – Bonitätsanalyse (insbes. Rating und Scoring) – Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden – Bankaufsichtsrechtliche Bestimmungen – Kreditsicherheiten – Relevanz von Sicherheiten im Privat- und Firmenkundengeschäft – Personen- und Sachsicherheiten</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Immobilien und Bausparen	33	57
<i>Besonderheiten des Immobilienmarkts und des Wirtschafts-/Investitionsguts Immobilie – Struktur und Organisation des Immobilienmarktes – Direkte und indirekte Kapitalanlage in Immobilien – Ermittlung der Rentabilität von Immobilieninvestitionen – Formen der Immobilienfinanzierung – Grundzüge des Bauspargeschäfts – Phasen des Bauspargeschäfts – Geschäfts- und Vertriebspolitik – Bausparkassen in Deutschland</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 3):	Auslandsgeschäft	33	57
<i>Rahmenbedingungen und Risiken im Außenhandel – dokumentärer und nichtdokumentärer Zahlungsverkehr – Dokumenteninkasso – Dokumentenakkreditiv – Finanzierung von Auslandsgeschäften - internationale Finanzmärkte</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bach, H. / Ottmann, M. / Sailer, E. / Unterreiner, F. P.: Immobilienmarkt und Immobilienmanagement, München: Vahlen. • Bülow, P.: Recht der Kreditsicherheiten. Heidelberg: C.F. Müller. • Falter, M.: Die Praxis des Kreditgeschäfts. Stuttgart: Deutscher Sparkassenverlag. • Francke, H.-H. / Rehkugler, H.: Immobilienmärkte und Immobilienbewertung. München: Vahlen. • Götz, U. / Holzhausen, H. / Schlinck, P.: Grundlagen des Bausparens und Investment. München: Verlag Versicherungswirtschaft. • Häberle, S. G. (u.a.): Handbuch der Akkreditive, Inkassi, Exportdokumente und Bankgarantien. München: Oldenbourg. • Hellner T. / Steuer, S.: Bankrecht und Bankpraxis, Köln: bank-verlag. • Hemmer, K. E. / Tyroller, M. / Wüst, A.: Kreditsicherungsrecht. Würzburg: Hemmer/Wüst. • Lwowski, H.-J. / Gößmann, W.: Kreditsicherheiten. Berlin: Schmidt Verlag. • Reining, A.: Lexikon der Außenwirtschaft, München: Oldenbourg. • Schulte, K. W.: Immobilienökonomie, Band 1, Betriebswirtschaftliche Grundlagen. München: Oldenbourg. • Von Bernstorff, C.: Risiko-Management im Auslandsgeschäft. Frankfurt: Knapp.

Modul: Vertiefung Wertpapiere und Derivate

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung	
BWL	BWL – Bank		
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Vertiefung Wertpapiere und Derivate	deutsch	31.05.2011 S	Prof. Dr. Andreas Mitschele, Prof. Dr. Detlef Hellenkamp DHBW Stuttgart
Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5	<i>Grundlagen der Geld- und Vermögensanlage</i> <i>Grundlagen des Kredit- u. Auslandsgeschäfts</i>	Pflichtmodul lokales Profilmodul S	__1__ Semester
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeit	▪ Klausur	▪ ja	▪ 150 Minuten
Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	210 Std.	ECTS-Punkte: 7
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	70 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	140 Std.	
Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz:	<p>Aufbauend auf den Grundlagen der Geld- und Vermögensanlage können die Studierenden festverzinsliche Wertpapiere und Aktien analysieren. Dabei steht bei Zinspapieren die Bewertung anhand des Cash-Flows im Mittelpunkt und bei Aktien die Analyse aufgrund von Fundamentaldaten und technischen Indikatoren.</p> <p>Die Studierenden erfassen die moderne Kapitalmarkttheorie und durchdringen zentrale Themen, wie das CAPM oder die Portfoliotheorie. Sie können weiterhin die theoretischen Erkenntnisse auf praktische Probleme übertragen und anwenden. Im Rahmen der Vermögensverwaltung sind die Studierenden in der Lage, verschiedene Anlagestrategien umzusetzen und hierbei auch alternative Investments sowie steuerliche Aspekte zu berücksichtigen.</p> <p>Im Bereich derivativer Finanzinstrumente erlangen die Studierenden eingehende Kenntnis der unterschiedlichen Produkte aus den Bereichen des Börsenhandels und des OTC-Geschäfts. Sie beherrschen Strategien zur Spekulation, Absicherung und Arbitrage mit Hilfe von Optionen, Futures / Forwards und Swaps im Hinblick auf verschiedene Basiswerte im Asset-, Zins- und Währungsmanagement. Weiterhin sind die Studierenden in der Lage, unterschiedliche Derivate sowie strukturierte Produkte zu bewerten und zu analysieren.</p>		
Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Den Studierenden ist bewusst, dass es im Bereich der Geld- und Vermögensanlage Interessenkonflikte zwischen den Analyseabteilungen der Finanzdienstleistungsunternehmen und den Anlageempfehlungen geben kann. Sie prüfen daher entsprechende Empfehlungen kritisch und sind imstande, eigenständige Entscheidungen zu treffen. Im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten verstehen die Studierenden die möglicherweise hohen Risiken spekulativer Positionen aufgrund der Hebelwirkung sowohl für die Gesamtbank als auch für den Kunden.</p>		

Selbstkompetenz:	Die Studierenden haben ein fundiertes Wissen im Bereich des Wertpapiergeschäfts und sind in der Lage, verschiedene Wertpapierarten zu bewerten und zu analysieren. Weiterhin können Sie die wichtigsten derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung und Spekulation einsetzen. Die Kenntnisse befähigen die Studierenden, eigenständig Anlagestrategien für Anleger in Abhängigkeit von deren Risikoneigung und Vermögenssituation zu entwickeln.
übergreifende Handlungskompetenz:	Auf der Grundlage ihrer umfassenden Kenntnisse in den Bereichen Aktien und verzinsliche Wertpapiere sind die Studierenden in der Lage, eine professionelle Vermögensberatung im Private Banking, auch bei komplexen Vermögensverhältnissen, durchzuführen. Durch die erworbene Expertise im Umgang mit derivativen Finanzinstrumenten können sie Risiken im Portfolio bei Bedarf reduzieren oder im chancenorientierten Ansatz bewusst Risiken eingehen.

Lerneinheiten und Inhalte			
Lehr- und Lerneinheiten		Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1):	Wertpapier- und Anlagegeschäft	50	100
<i>Wertpapiermanagement und –bewertung – Analyse festverzinslicher Wertpapiere – Aktienanalyse: Fundamentalanalyse und technische Analyse – Alternative Investments – Steuern – Kapitalmarkttheorie (CAPM, Portfoliotheorie) – Asset Allocation – Anlagestrategien – Vermögensverwaltung</i>			
(Lehr- und Lerneinheit 2):	Derivate	20	40
<i>Systematisierung von Finanzderivaten: Optionen, Futures / Forwards und Swaps – Strategien zur Spekulation, Absicherung und Arbitrage – Analyse und Bewertung von Optionen – Aktien- und Index-Futures zur Absicherung und Ertragssteigerung im Asset-Management – Swaps, Futures / Forwards und Optionen im Zinsmanagement – Derivate im Währungsmanagement – Strukturierte Produkte</i>			

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bloss, M. / Ernst, D.: Derivate – Handbuch für Finanzintermediäre und Investoren. München / Wien: Oldenbourg. • Bruns, C. / Meyer-Bullerdiek, F.: Professionelles Portfoliomanagement. Stuttgart: Schäffer-Poeschel. • Elton, E. J. / Gruber, M. J. / Brown S. J. / Goetzmann, W. N.: Modern Portfolio Theory and Investment Analysis. New York: John Wiley & Sons. • Hull, J. C.: Optionen, Futures und andere Derivate, München: Pearson Studium. • Spremann, K.: Portfoliomanagement. München / Wien: Oldenbourg. • Steiner, M. / Bruns, C: Wertpapiermanagement. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Modul: Vertiefung Kreditgeschäft

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung	
BWL	BWL – Bank		
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Vertiefung Kreditgeschäft	deutsch	31.05.2011 S	Prof. Dr. Andreas Mitschele, Prof. Dr. Detlef Hellenkamp DHBW Stuttgart
Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
6	<i>Grundlagen des Kredit- u. Auslandsgeschäfts</i>	Pflichtmodul lokales Profilmodul S	__1__ Semester
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeit	▪ Klausur	▪ ja	▪ 120 Minuten
Workload und ECTS			
Workload (in Std., ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	150 Std.	ECTS-Punkte: 5
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	50 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	100 Std.	
Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz:	Die Studierenden vertiefen im Kreditgeschäft die Möglichkeiten und Grenzen der Bilanzanalyse. Sie sind in der Lage, eine Bilanz eigenständig zu analysieren und zu interpretieren (HGB, IFRS). Weiterhin sind die Studierenden mit typischen Unternehmenskennzahlen sowie mit dem Rating / Scoring im Kreditgeschäft vertraut. Sie können den Bereich des Corporate Finance systematisieren und marktübliche Finanzierungsinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente erläutern und in der Praxis einsetzen. Die Studierenden haben einen Überblick über das Insolvenzrecht gewonnen und kennen die Abläufe im Rahmen von Sanierungen und Abwicklungen.		
Sozial-ethische Kompetenz:	Die Studierenden kennen die Problematik einer ordnungsgemäßen Kreditvergabe und lernen die Risiken durch Anwendung geeigneter Analysemethoden sachgerecht einzuschätzen. Hierdurch sind sie imstande, eine fundierte Kreditentscheidung zu treffen und Einzelengagements nachhaltig zu betreuen.		
Selbstkompetenz:	Im Bereich des Kreditgeschäfts werden die Studierenden befähigt, Kreditengagements sowohl in der Ausreichungsphase als auch während der laufenden Überwachung umfassend zu beurteilen. Neben dem Kreditfachwissen haben die Studierenden Erfahrungen in weiteren relevanten Themen des Unternehmenskundengeschäfts.		
übergreifende Handlungskompetenz:	Die Studierenden beherrschen die wesentlichen Grundlagen des Kreditgeschäfts und sind in der Lage, Kundenengagements eigenständig und ganzheitlich zu betreuen. Dabei berücksichtigen sie auch diverse rechtliche Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft und außerdem Risiken im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit der Gesamtbank.		

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Kreditgeschäft	30	60
<i>Bilanzanalyse (HGB, IFRS) und Rating – Unternehmenskennzahlen – Bank- und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen – Insolvenzrecht</i>		
(Lehr- und Lerneinheit 2): Unternehmensfinanzierung	20	40
<i>Corporate Finance – Cash-Flow-basierte Bewertung – Traditionelle Finanzierung und derivative Finanzinstrumente</i>		

Literatur

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Betsch, O. / Groh, A. P. / Lohmann, L. G. E.: Corporate Finance. München: Vahlen.
- Bork, R.: Einführung in das Insolvenzrecht. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Coenenberg, A. G. / Haller, A. / Schultze, W.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Ernst, D. / Häcker, J.: Applied International Corporate Finance. München: Vahlen.
- Schulte, Chr., Corporate Finance. Die aktuellen Konzepte und Instrumente im Finanzmanagement, München: Vahlen.

Wahlmodul Bankmanagement: Vertiefung Vertriebsmanagement

Formale Angaben zum Modul			
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung	
BWL	BWL – Bank		
Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Wahlmodul: Bankmanagement: Vertiefung Vertriebsmanagement	Deutsch	31.05.2011 S	Prof. Dr. Andreas Mitschele, Prof. Dr. Detlef Hellenkamp DHBW Stuttgart
Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 u. 6	<i>Einführung in die Bank-BWL, Grundlagen der Geld- und Vermögensanlage, Grundlagen des Kredit- und Auslandsgeschäfts</i>	Wahlmodul lokales Modul S	<u> 2 </u> Semester
Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeit	▪ Klausur	▪ ja	▪ 150 Minuten
Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	240 Std.	ECTS-Punkte: 8
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	80 Std.	
	<i>davon Selbststudium</i>	160 Std.	
Qualifikationsziele und Kompetenzen			
Sachkompetenz:	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden vertiefende Einblicke in die verschiedenen Bereiche des Bankmanagements. Basierend auf den Rahmenbedingungen des Bank- und Aufsichtsrechts (u. a. KWG, MaRisk und WpHG) erkennen die Studierenden das Zusammenspiel der Bestandteile einer Bankstrategie. Sie verstehen darüber hinaus den Strategieprozess mit den Schritten Planung, Steuerung und Kontrolle und erkennen die Notwendigkeit, strategische und operative Planung aufeinander abzustimmen.</p> <p>Weiterhin gibt das Modul einen Überblick über die Bereiche des Bankcontrollings und erläutert seine unterstützende Funktion für die Führung der Bank. Der Schwerpunkt wird hierbei auf die Bereiche Risiko- und Vertriebscontrolling gelegt. Die Studierenden lernen wesentliche Grundlagen der Bankkalkulation und können den Beitrag von Bankgeschäften zum Ergebnis der Bank beurteilen. Zudem erhalten die Studierenden einen Überblick über Marketing-Instrumente im Bankbetrieb und können die Wirksamkeit einzelner Parameter darlegen.</p> <p>Bei der Vertiefung Vertriebsmanagement erhalten die Studierenden einen Einblick in den Aufbau einer Vertriebsstrategie und die wesentlichen Aufgaben im Bereich der Vertriebssteuerung. Sie erarbeiten Schritte des Vertriebsprozesses (u.a. Kundenakquisition, Vertriebskanäle, Kundenbindung, Kundenrückgewinnung) und gehen dabei unter anderem auf Planung sowie auf Markt- und Kundenanalysen ein. Anhand von Abweichungsanalysen sind die Studierenden fähig, die Wirksamkeit einzelner Vertriebsmaßnahmen kritisch zu beurteilen. Neben der Diskussion verschiedener Vertriebskanäle erlernen die Studierenden auch wichtige Vertriebskompetenzen.</p>		

Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden umfassende Einblicke in die komplexen Zusammenhänge im Bereich des Bankmanagements und die Abhängigkeiten zur gesamten Wirtschaft. Die Studierenden sind in der Lage, zwischen wirtschaftlichen Erfordernissen und notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen abzuwägen. Darüber hinaus wird durch Fallstudien und Gruppenarbeiten die Entwicklung der Sozial- und Persönlichkeitskompetenz gefördert.</p> <p>Die Lehr- und Lerneinheit Vertriebsmanagement befähigt die Studierenden, sich im Spannungsfeld des Bankvertriebs zu behaupten. Sie lernen, die Wirksamkeit von Vertriebsmaßnahmen kritisch zu analysieren und zu beurteilen. Weiterhin haben die Studierenden ein Bewusstsein für die Bedürfnisse ihrer Kunden und sind sich ihrer hohen Verantwortung bei der Kundenberatung bewusst.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Den Studierenden wird bewusst, dass der Bereich Bankmanagement einem stetigen Wandel unterzogen ist und ihr Wissen aus diesem Grund ständig aktualisiert und erweitert werden muss. Sie sind imstande, sich schnell einen Überblick über neue Themen zu verschaffen und basierend auf Ihren bisherigen Erfahrungen kritisch Stellung zu beziehen. Weiterhin können sie Themen verständlich und strukturiert darlegen und die Führung der Bank durch gezielte Analysen bei der strategischen Entscheidungsfindung unterstützen.</p> <p>Im Vertriebsmanagement vertiefen die Studierenden ihre Fähigkeiten zur gezielten Steuerung des Vertriebs und sind in der Lage eigenständig Analysen und Beurteilungen zu einzelnen Fragestellungen zu erarbeiten.</p>
übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Im Hinblick auf die Abwägung von Chancen und Risiken für ihre Bank agieren die Studierenden stets verantwortungsbewusst. Dabei überblicken sie die komplexen Zusammenhänge zwischen dem Handeln des Einzelnen und dem Erfolg der gesamten Bank.</p> <p>Im Bereich Vertriebsmanagement verstehen die Studierenden die zentrale Bedeutung des Vertriebs für die Bank und können einzelne Maßnahmen bewerten und in den Gesamtkontext einordnen.</p>

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Bankmanagement: Vertiefung Vertriebsmanagement	80	160
<i>Überblick Bankmanagement – Bankstrategie – Bank- und Aufsichtsrecht – Bankcontrolling – Bankkalkulation und Marktzinsmethode – Bankmarketing – Vertriebsstrategie – Vertriebsprozess – Vertriebskanäle – Vertriebskompetenz – Kommunikation im Vertrieb (z. B. Verhandlungsführung) – Vertriebssteuerung – Vertriebsplanung – Markt- und Kundenanalysen – Abweichungsanalyse – Vertriebsmaßnahmen</i>		

Literatur
Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bacher, U.: Bankmanagement kompakt. Konstanz: Hartung-Gorre. • Brunner, W.: Erfolgsfaktoren im Bankmarketing. Wiesbaden: Gabler. • Duderstadt, S.: Wertorientierte Vertriebssteuerung durch ganzheitliches Vertriebscontrolling. Wiesbaden: Gabler. • Moormann, J.: Wertschöpfungsmanagement in Banken. Frankfurt: Frankfurt School Verlag. • Rolfes, B.: Gesamtbanksteuerung. Stuttgart: Schäffer-Poeschel. • Schierenbeck, H.: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Band 1: Grundlagen, Marktzinsmethode und Rentabilitäts-Controlling. Wiesbaden: Gabler. • Schierenbeck, H. / Lister, M. / Kirmße, S.: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Band 2: Risiko-Controlling und integrierte Rendite-/Risikosteuerung. Wiesbaden: Gabler. • Schierenbeck, H. / Rolfes, B. / Schüller, S. (Hrsg.): Handbuch Bankcontrolling. Wiesbaden: Gabler. • Schimansky, H. / Bunte, H.-J. / Lwowski, H.-J.: Bankrechts-Handbuch. München: Beck Juristischer Verlag. • Schmoll, A.: Erfolgreiche Vertriebsstrategien im Firmenkundengeschäft. Köln: Bank Verlag. • Schwarzbauer, F.: Modernes Marketing für das Bankgeschäft. Wiesbaden: Gabler. • Ziegler, S.: Moderner Bankvertrieb im Dienst des Kunden. Wiesbaden: Gabler.

Wahlmodul Bankmanagement: Vertiefung Gesamtbanksteuerung

Formale Angaben zum Modul		
Studiengang	Studienrichtung	Vertiefung
BWL	BWL – Bank	

Modulbezeichnung	Sprache des Moduls	Version	Modulverantwortlicher
Wahlmodul: Bankmanagement: Vertiefung Gesamtbanksteuerung	Deutsch	31.05.2011 S	Prof. Dr. Andreas Mitschele, Prof. Dr. Detlef Hellenkamp DHBW Stuttgart

Verortung des Moduls im Studienverlauf			
Semester	Voraussetzungen für die Teilnahme	Modulart	Moduldauer
5 u. 6	<i>Einführung in die Bank-BWL, Grundlagen der Geld- und Vermögensanlage, Grundlagen des Kredit- und Auslandsgeschäfts</i>	Wahlmodul lokales Modul S	<u> 2 </u> Semester

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen			
Lehr- und Lernmethoden:	Prüfungsleistungen	Benotet ja/nein	Prüfungsumfang
Lehrformen: Vorlesungen, Übungen Lehrmethoden: Lehrgespräch, Fallstudien, Gruppenarbeit	▪ Klausur	▪ ja	▪ 150 Minuten

Workload und ECTS			
Workload (in h, ein Vielfaches von 30)	Ingesamt:	240 Std.	ECTS-Punkte:
	<i>davon Präsenzzeit (Vorlesungs- und Prüfungszeit)</i>	80 Std.	8
	<i>davon Selbststudium</i>	160 Std.	

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Sachkompetenz:	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden vertiefende Einblicke in die verschiedenen Bereiche des Bankmanagements. Basierend auf den Rahmenbedingungen des Bank- und Aufsichtsrechts (u. a. KWG, MaRisk und WpHG) erkennen die Studierenden das Zusammenspiel der Bestandteile einer Bankstrategie. Sie verstehen darüber hinaus den Strategieprozess mit den Schritten Planung, Steuerung und Kontrolle und erkennen die Notwendigkeit, strategische und operative Planung aufeinander abzustimmen.</p> <p>Weiterhin gibt das Modul einen Überblick über die Bereiche des Bankcontrollings und erläutert seine unterstützende Funktion für die Führung der Bank. Der Schwerpunkt wird hierbei auf die Bereiche Risiko- und Vertriebscontrolling gelegt. Die Studierenden lernen wesentliche Grundlagen der Bankkalkulation und können den Beitrag von Bankgeschäften zum Ergebnis der Bank beurteilen. Zudem erhalten die Studierenden einen Überblick über Marketing-Instrumente im Bankbetrieb und können die Wirksamkeit einzelner Parameter darlegen.</p> <p>In der Vertiefung Gesamtbanksteuerung können die Studierenden die unterschiedlichen Risiken im Bankgeschäft einordnen und verstehen die Prozessschritte des Risikocontrollings. Darüber hinaus sind sie in der Lage geeignete Risikomodelle anzuwenden und die zugehörigen Risikomaße (z. B. VaR und CondVaR) zu interpretieren. Die Studierenden können die Bedeutung des Eigenkapitals für das Bankgeschäft beurteilen und ökonomisches und regulatorisches Kapital differenzieren. Weiterhin erkennen Sie die zentrale Rolle der Risikotragfähigkeit und erlernen Grundlagen zur Zusammenführung der Risiken und zur Durchführung von Gesamtbank-Stresstests.</p>

Sozial-ethische Kompetenz:	<p>Das Modul vermittelt den Studierenden umfassende Einblicke in die komplexen Zusammenhänge im Bereich des Bankmanagements und die Abhängigkeiten zur gesamten Wirtschaft. Die Studierenden sind in der Lage, zwischen wirtschaftlichen Erfordernissen und notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen abzuwägen. Darüber hinaus wird durch Fallstudien und Gruppenarbeiten die Entwicklung der Sozial- und Persönlichkeitskompetenz gefördert.</p> <p>In der Lehr- und Lerneinheit Gesamtbanksteuerung erkennen die Studierenden die zentrale Bedeutung der Risikotragfähigkeit für das Bankgeschäft. Ausgehend von den einzelnen Risikoarten können sie kritisch beurteilen, inwiefern ein einzelnes Geschäft oder ein Portfolio für die Bank aus Risiko-/Ertragssicht wirtschaftlich sinnvoll ist. Im Hinblick auf die Gesamtbank sind die Studierenden ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, durch Übernahme angemessener Risiken die Existenz der Bank nicht zu gefährden.</p>
Selbstkompetenz:	<p>Den Studierenden wird bewusst, dass der Bereich Bankmanagement einem stetigen Wandel unterzogen ist und ihr Wissen aus diesem Grund ständig aktualisiert und erweitert werden muss. Sie sind imstande, sich schnell einen Überblick über neue Themen zu verschaffen und basierend auf Ihren bisherigen Erfahrungen kritisch Stellung zu beziehen. Weiterhin können sie Themen verständlich und strukturiert darlegen und die Führung der Bank durch gezielte Analysen bei der strategischen Entscheidungsfindung unterstützen.</p> <p>Im Kontext der Gesamtbanksteuerung vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse im Bereich des Risikocontrollings und können die Methoden in die zahlreichen Abhängigkeiten innerhalb des gesamten Instituts einordnen.</p>
übergreifende Handlungskompetenz:	<p>Im Hinblick auf die Abwägung von Chancen und Risiken für ihre Bank agieren die Studierenden stets verantwortungsbewusst. Dabei überblicken sie die komplexen Zusammenhänge zwischen dem Handeln des Einzelnen und dem Erfolg der gesamten Bank.</p> <p>Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse der Gesamtbanksteuerung und können die Risiko-/Ertragssituation ihres Instituts unter Einbezug rechtlicher Rahmenbedingungen adäquat beurteilen.</p>

Lerneinheiten und Inhalte		
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit (in Std.)	Selbststudium (in Std.)
(Lehr- und Lerneinheit 1): Bankmanagement: Vertiefung Gesamtbanksteuerung	80	160
<i>Überblick Bankmanagement – Bankstrategie – Bank- und Aufsichtsrecht – Bankcontrolling – Bankkalkulation und Marktzinsmethode – Bankmarketing – Bankrisiken – Risikomanagementprozess – Risikocontrolling – Risikomodelle und -maße – Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Operationelle Risiken – Zusammenführung der Risiken und Risikotragfähigkeit – Abgrenzung der Eigenkapitalbegriffe – Stresstests</i>		

Literatur Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.
<ul style="list-style-type: none"> • Bacher, U.: Bankmanagement kompakt. Konstanz: Hartung-Gorre. • Brunner, W.: Erfolgsfaktoren im Bankmarketing. Wiesbaden: Gabler • Moormann, J.: Wertschöpfungsmanagement in Banken. Frankfurt: Frankfurt School Verlag. • Rolfes, B.: Gesamtbanksteuerung. Stuttgart: Schäffer-Poeschel • Schierenbeck, H.: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Band 1: Grundlagen, Marktzinsmethode und Rentabilitäts-Controlling. Wiesbaden: Gabler • Schierenbeck, H. / Lister, M. / Kirmße, S.: Ertragsorientiertes Bankmanagement, Band 2: Risiko-Controlling und integrierte Rendite-/Risikosteuerung. Wiesbaden: Gabler • Schierenbeck, H. / Rolfes, B. / Schüller, S. (Hrsg.): Handbuch Bankcontrolling. Wiesbaden: Gabler • Schimansky, H. / Bunte, H.-J. / Lwowski, H.-J.: Bankrechts-Handbuch. München: Beck Juristischer Verlag